Frühgeschichte des Menschen – eine *neue* Art

Wieso erdenweit erste Hochkultur in Mesopotamien?

(mit aktuellen Anhängen)

„Gott sprach: Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild“
(1. Mose 1:26 *Genfer Studienbibe*l 1999)

Die Fragen nach unserem WOHER und WOHIN (auch WOZU, WARUM o. ä.) sind schon häufig – **von uns Menschen** – gestellt und versucht worden zu beantworten. Im vorliegenden Artikel werden Fakten und Überlegungen zusammengetragen, die uns helfen können, zu kompetenten, fundierten Antworten auf die genannten Fragen und damit zu ganz persönlichen grundlegenden Einsichten und Überzeugungen zu gelangen.

Wissenschaftler sagen, der Homo sapiens bevölkere seit vielen Jahrtausenden die Erde, während alle anderen Arten der Gattung Homo ausgestorben seien. Und auch der Homo sapiens sei mindestens einmal *fast* ausgestorben.

Ja, wir und alle unsere heute lebenden Zeitgenossen werden von Anthropologen u.a. „anatomisch modern“ der Art Homo sapiens zugerechnet. Diese undifferenzierte Betrachtungsweise ist aber schon deshalb nicht korrekt, weil wir ja offenkundig „aus mehr als Anatomie bestehen“! Mit anderen Worten stellt sich die **Frage, welcher Art denn das Übrige von uns angehört.**

Wie im ersten Artikel auf dieser Website kurz dargestellt, treten neben die Angehörigen der Art Homo sapiens ab etwa 6000 Jahren vor heute die Menschen Adam und Eva und ihre Nachkommen.

Die Antwort auf die gestellte Frage liegt sozusagen greifbar auf der Hand: **Die Glieder der heutigen Menschheit gehören *nicht* den in Höhlen lebenden steinzeitlichen Angehörigen der Art Homo sapiens an, sondern stammen von der *neuen* Art Menschen ab, deren erste Vertreter Gott am sechsten Schöpfungstag erschuf und Adam und Eva nannte** (wobei der biblische Artbegriff eher eine Gattung im biologischen Sinne bezeichnet, die man im Falle von Adam und Eva „Genus divinum“ oder „Vicarius dei“ nennen könnte, wenn diese Begriffe nicht schon vergeben wären). Wieso kann man das sagen und was zeigen die Fakten?

Was ist neu an der *neuen* Art, den Menschen?

a) Die Bibel schildert in 1. Mose, Kap. 1 im Bericht über die Schöpfungstage 3, 5 und 6 in einigem Detail die Erschaffung von **Arten** von Lebewesen, Pflanzen und Tieren und dann eben der beiden **„Menschen“** – ohne Zweifel ebenfalls eine **Art** Lebewesen (1. Mose 1:11-26; 2:7; 3:20).

b) Bei den Menschen handelte es sich offensichtlich um eine **neue** Art, denn sie wurden **im Bilde Gottes, ihm ähnlich** erschaffen (1. Mose 1:26, 27; 5:1, 2; 9:6). Sie hatten also Eigenschaften, die denjenigen ihres Schöpfers in gewissem Sinne ähnlich waren. Die *Elberfelder Studienbibel* bezeichnet den Menschen als **‚bevollmächtigten Repräsentanten Gottes gegenüber der Schöpfung´** (siehe auch *Genfer Studienbibel*).

c) Auch die folgende biblische Aussage gibt zu verstehen, dass es sich bei den Menschen um eine **neue** Art handelte:

1. Mose 2:20-23: „Da gab der Mensch allen Haustieren und den fliegenden Geschöpfen der Himmel und jedem wildlebenden Tier des Feldes Namen, aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin als sein Gegenstück. Deshalb ließ Jehova Gott einen tiefen Schlaf

auf den Menschen fallen, und während er schlief, nahm er eine von seinen Rippen und schloss dann das Fleisch an deren Stelle zu. Und Jehova Gott ging daran, aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, eine Frau zu bauen und sie zu dem Menschen zu bringen. Da sprach der Mensch: **„Dies ist endlich Bein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch ...“** (*NWÜ*).

Im Garten Eden gab es zwar zahlreiche Tiere, doch zu dem Menschen Adam passte **nur die artgleiche „neue“ Eva, die „die Mutter aller Lebenden werden sollte“** (1. Mose 3:20).

d) Der Schöpfer übertrug den beiden Menschen – und keiner anderen Art! – eine **verantwortungsvolle Aufgabe**, ein großes Vorrecht hinsichtlich der Erde und den auf ihr lebenden Geschöpfen:

1. Mose 1:28: „Auch segnete Gott sie, und Gott sprach zu ihnen: ‚Seid fruchtbar, und werdet viele, und füllt die Erde, und unterwerft sie euch, und haltet euch die Fische des Meeres und die fliegenden Geschöpfe der Himmel untertan und jedes lebende Geschöpf, das sich auf der Erde regt´“ (*NWÜ*).

e) Die beiden Menschen waren auch insofern **einzigartig**, als der Schöpfer ihnen **ewiges Leben** in Aussicht stellte, wie die folgende Bibelstelle impliziert:

1. Mose 2:16, 17: „Und Jehova Gott erlegte dem Menschen auch dieses Gebot auf: ‚Von jedem Baum des Gartens darfst du bis zur Sättigung essen. Was aber den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse betrifft, davon sollst du nicht essen, denn an dem Tag, an dem du davon isst, wirst du ganz bestimmt sterben´“ (*NWÜ*).

Ewiges Leben war kein leeres Versprechen, wie die frühen biblischen Beispiele für hohe Lebenserwartung im Gegensatz zum Homo sapiens sowie die hohe Kapazität des Gedächtnisses heutiger Menschen zeigen! Die Lebensdauer (in Jahren) früher Menschen (Patriarchen) ist hier zusammen mit der Quellenangabe aus 1. Mose aufgelistet; anschließend wird darauf eingegangen, warum die Lebenserwartung dann doch begrenzt war:

Adam :	930 (5:5)	Seth:	912 (5:8)
Enosch:	905 (5:11)	Kenan:	910 (5:14)
Mahalalel:	895 (5:17)	Jared:	962 (5:20)
Henoch:	365 (5:23)	Methusalah:	969 (5:27)
Lamech:	777 (5:31)	Noah:	950 (9:29)
Sem:	600 (11:10, 11)	Arpachschad:	438 (11:12, 13)
Schelach:	433 (11:14, 15)	Eber:	464 (11:16, 17)
Peleg:	239 (11:18, 19)	Reu:	239 (11:20, 21)
Serug:	230 (11:22, 23)	Nahor:	148 (11:24, 25)
Terach:	205 (11:32)	Abraham:	175 (25:7)
Isaak:	180 (35:28)	Jakob:	147 (47:28)

Von **Noah** ist bekannt, dass er über Seth, Enosch, Kainan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah und Lamech von Adam abstammt (1. Mose 5:3-29; Lukas 3:36-38). Und von Noah stammt über Sem **Abraham** ab (Lukas 3:34-36; 1. Mose 10:1; 11:10-27).

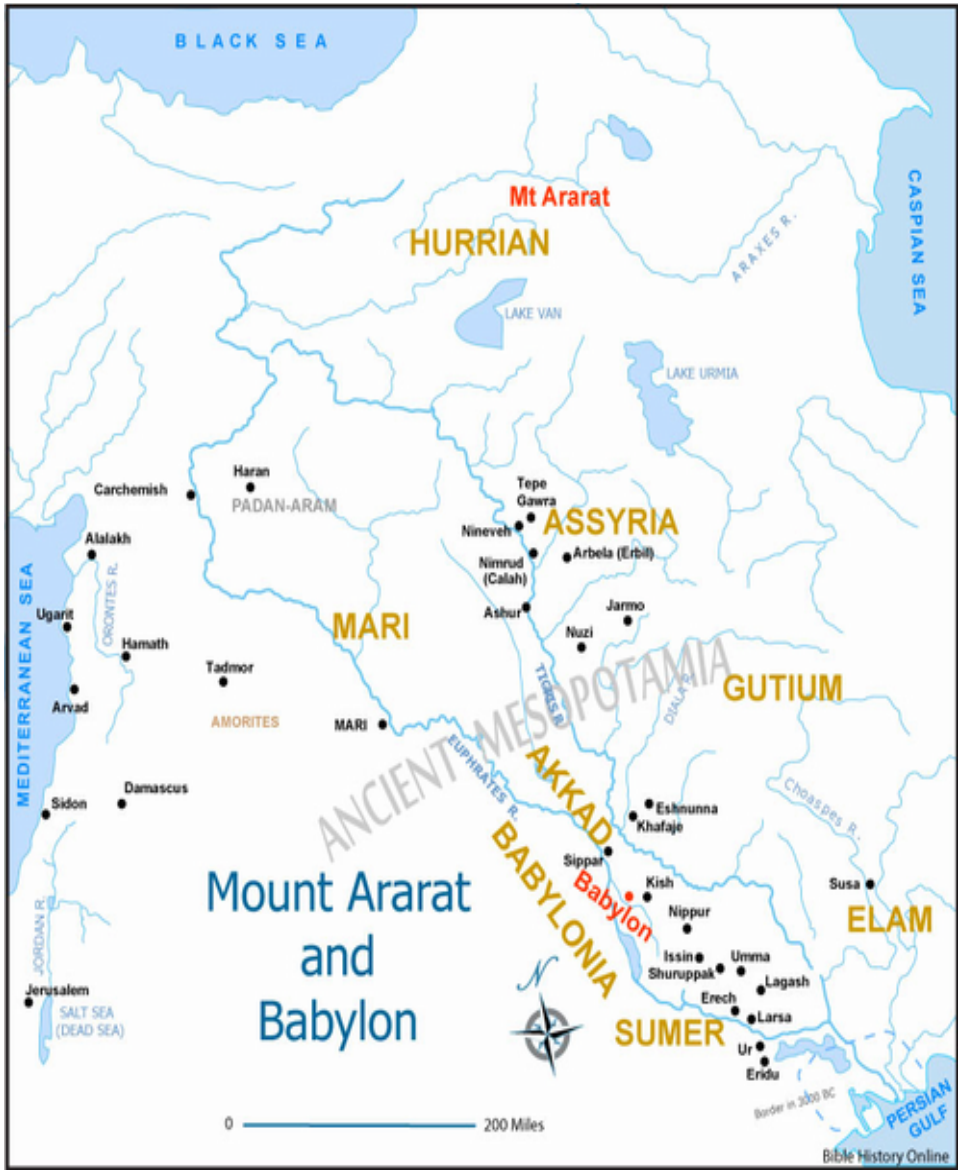
Natürlich hatte der Schöpfer im Genom von Homo sapiens und Neandertaler schon viele, ja wohl die allermeisten menschlichen Funktionalitäten implementiert, sodass z.B. auch das Schädelvolumen im Wesentlichen konstant bleiben konnte. Funktionalitäten („okkulte/latente/deaktivierte Potentiale“) konnten **nun für die neue Art – eventuell nach Modifikation und Ergänzung – aktiviert,** „einfach eingeschaltet“ werden. Die moderne Forschung lässt bei Genomvergleichen zwischen Neandertalern, fossilen Angehörigen der Art Homo sapiens und rezenten (heutigen) Menschen

interessante Ergebnisse erwarten (siehe auch Anhang A).

Das Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig will einen Katalog der Genomänderungen erstellt haben, „die alle modernen Menschen von allen anderen lebenden und bereits ausgestorbenen Organismen unterscheiden“. Unter diesen Genomänderungen werden auch diejenigen vermutet, „die für die enorme Expansion menschlicher Populationen sowie die Entwicklung menschlicher Kultur und Technologie in den letzten 100.000 Jahren verantwortlich sind“. Was weitere Erkenntnisse und Techniken angeht, die Genomveränderungen betreffen, können **Genregulation/-expression und Genom-Editierung/-Chirurgie** hier nur erwähnt werden; sie gehen letztlich auf das Wirken des Schöpfers zurück und lassen die breite Palette seiner Möglichkeiten erahnen (Matthäus 19:26; Markus 10:27; Römer 1:25). Während Evolutionisten heute noch über 32.000 Jahre alten Elfenbeinfiguren rätseln und von einem „kulturellen Big Bang“ sprechen, liegt es auf der Hand, dass **der Schöpfer die neue Art mit den für ihre Aufgaben benötigten neuen Fähigkeiten ausrüstete.**

Die *neue* Art überlebt aufgrund ihres Glaubens[1)] und – <u>degeneriert</u>

Mit dem Bibelbericht in 1. Mose, Kap. 1 bis 11 richtet sich unser Blick auf den **Vorderen Orient**, wo der **Garten Eden** lag, den Gott für die beiden neuen Geschöpfe bereitet hatte: 1. Mose 2:8, 10-14; auch die sogenannte Völkertafel (Kap. 10) „spielt“ hier und das **„Land Schinar“**, das spätere **Babylonien**, liegt dort in **Mesopotamien**, dem **„Zweistromland“** (1. Mose 10:10; 11:2; 14:1, 9; Josua 7:21; Jesaja 11:11; Daniel 1:2; Sacharja 5:11).



Quelle: www.bible-history.com

1) Die Arche diente ihrer „Rettung“ (Hebräer 11:7).

In Eden erlagen **Adam und Eva** der Versuchung des Widersachers, von dem verbotenen Baum zu essen. Durch diese Sünde verloren sie Gottes Gunst und die Aussicht, ewig zu leben (Psalm 8:5-9; Römer 5:12-14; 6:21-23). Der Sündenfall hatte anscheinend auch negative Auswirkungen auf ihr Genom, die auf ihre Nachkommen vererbt wurden.

Adam und Eva wurden bekanntlich aus dem Garten Eden vertrieben. Nun konnten sie sich mit Angehörigen der Art Homo sapiens vermischen. Auch dies dürfte negative Auswirkungen auf ihr Genom gehabt haben und hat ihre Lebensdauer offensichtlich reduziert. Doch blieben sie **MENSCHEN.** Leider entfremdeten sich die Menschen im Allgemeinen auch von ihrem Schöpfer (wozu auch dämonischer Einfluss beitrug). Die Bibel berichtet:

1. Mose 6:5-12: „Da sah Jehova, dass die Schlechtigkeit des Menschen ausnehmend groß war auf der Erde und dass jede Neigung der Gedanken seines Herzens allezeit nur schlecht war. Und Jehova bedauerte, dass er Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es schmerzte ihn in seinem Herzen. Da sprach Jehova: ‚Ich werde die **Menschen, die ich erschaffen habe,** von der Oberfläche des Erdbodens wegwischen, vom Menschen bis zum Haustier, bis zu dem sich regenden Tier und bis zu dem fliegenden Geschöpf der Himmel, denn ich bedauere wirklich, dass ich sie gemacht habe´. **Noah aber fand Gunst in den Augen Jehovas. Dies ist die Geschichte Noahs. Noah war ein gerechter Mann. Er erwies sich als untadelig unter seinen Zeitgenossen. Noah wandelte mit dem [wahren] Gott.** Im Laufe der Zeit wurde Noah der Vater von drei Söhnen, **Sem, Ham und Japhet.** Und die Erde wurde verderbt vor den Augen des [wahren] Gottes, und die Erde wurde mit **Gewalttat** erfüllt. So sah Gott die Erde, und siehe, sie war verderbt, denn **alles Fleisch hatte seinen Weg auf der Erde verderbt**“ (*NWÜ*).

Auf Geheiß des Schöpfers baute Noah die **Arche**, um sich, seine Familie, Landtiere und Vögel vor den Wassern der erdenweiten **Sintflut** zu bewahren (Hebräer 11:7).

1. Mose 7:21-23: „Da verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte, von den fliegenden Geschöpfen und von den Haustieren und von den wildlebenden Tieren und von all dem Gewimmel, das auf der Erde wimmelte, und **alle Menschen**. Alles, in dessen Nase der Odem der Lebenskraft wirksam war, starb, nämlich alles, was auf dem trockenen Boden war. So tilgte er alles Bestehende aus, was sich auf der Oberfläche des Erdbodens befand, **vom Menschen bis zum Tier,** zu dem sich regenden Tier und zu dem fliegenden Geschöpf der Himmel, und sie **wurden von der Erde weggefegt;** und **nur Noah und die, die mit ihm in der Arche waren, blieben am Leben“** (*NWÜ*).

Die Überlebenden hatten wohl Angehörige der Art Homo sapiens unter ihren Vorfahren, doch von den acht Überlebenden konnten zumindest vier (Noah, Sem, Ham und Japhet) Adam und Eva zu ihren Vorfahren der neuen Art Mensch zählen. Ja, *beinahe* wären auch die **MENSCHEN** ausgestorben!

Dieses Ereignis wurde natürlich Thema vieler Erzählungen rund um den Globus und ist nicht zuletzt auch Gegenstand von Erzählungen in Mesopotamien geworden. Es fand seinen Niederschlag in der **Königsliste der sumerischen Stadtstaaten.** Dabei handelt es sich um einen Keilschrifttext, der vor- und nachsintflutliche Herrscher der Stadtstaaten Kisch, Uruk, Ur, Lagasch, Umma, Mari, Larsa, Eschnunna und Isin – bis einschließlich Sinmager (Sin-magir) aus der Isin-Dynastie (1794 v.u.Z.) – mit ihrer jeweiligen Herrschaftsdauer auflistet. Der älteste Teil wurde womöglich „unter den Herrschern von Akkad zum ersten Mal fixiert“ (also nicht lange nach der Sintflut).

Das besterhaltene Exemplar befindet sich im Ashmolean Museum in Oxford als sogenanntes

Weld-Blundell-Prisma,

einem Tonquader mit 4 Seiten von jeweils 20 cm x 9 cm. Der Keilschrifttext enthält auch einen möglichen Bezug auf die Sintflut mit den Worten (aus dem Sumerischen übersetzt): „The Flood swept over [the land]. After the Flood had swept over [the land] and Kingship had descended from heaven [for a second time], Kish became the seat of the Kingship ...“

„Daraus geht hervor, dass Kisch nach der großen Flut, die der mesopotamischen Tradition zufolge der ersten menschlichen Zivilisation ein Ende bereitet hatte, die erste Stadt war, der die Götter die Vorherrschaft über alle anderen schenkten.“ (Karen Radner: „Mesopotamien – Die frühen Hochkulturen an Euphrat und Tigris“ 2017, S. 23)

Kisch – unweit des heutigen Bagdad gelegen – hatte schon vor „der großen Flut“ eine Vorrangstellung unter den sumerischen Stadtstaaten eingenommen. Der letzte König von Kisch war Ur-Zababa. Er herrschte gemäß der sumerischen Königsliste (siehe z.B. Wikipedia: Liste der Könige von Kis, 5. Dynastie) um (wohl nach) 2370, dem Jahr der Sintflut gemäß biblischer Chronologie. Sein „Mundschenk“, ein hoher Beamter, war anscheinend der spätere **Sargon von Akkad**, Begründer des akkadischen Großreiches mit semitischer Führungsschicht, Sprache und Kultur. Ur-Zababa wurde dann offenbar sein Vasall.

Eine Analyse der sumerischen Königsliste, in der zwischen Vor- und Nachsintflutlichem unterschieden wird, findet sich unter

https://oi.uchicago.edu/research/publications/as/11-sumerian-king-list

Diese **Stadtstaaten** und ihre Bewohner hatten im Allgemeinen ihre **eigenen Götter (Götzen)**, befreundeten, verbündeten, verfeindeten, bekämpften und besiegten sich und scheinen sehr von den vorsintflutlichen Zuständen beeinflusst gewesen zu sein, als materialisierte Dämonen und deren Nachkommen ihr Unwesen auf der Erde trieben:

1. Mose 6:1-4: „Nun geschah es, als die Menschen auf der Oberfläche des Erdbodens zahlreich zu werden anfingen und ihnen Töchter geboren wurden, dass dann die Söhne des [wahren] Gottes die Töchter der Menschen zu beachten begannen [und gewahrten], dass sie gut aussahen; und sie nahmen sich dann Frauen, nämlich alle, die sie erwählten ... Die **Nephilim** befanden sich in jenen Tagen auf der Erde und auch danach, als die Söhne des [wahren] Gottes weiterhin mit den Töchtern der Menschen Beziehungen hatten und sie ihnen Söhne gebaren; sie waren die Starken, die vor alters waren, die Männer von Ruhm“ (*NWÜ).*

Dieser Einfluss kommt ebenfalls in **mesopotamischen Erzählungen** deutlich zum Ausdruck (Etana-, Atrahasis-, Gilgamesch-Epos), in denen von Starken, Mächtigen, Riesen, Gewalttätigen und Ähnlichen die Rede ist. Nicht zuletzt aber wird in diesen Erzählungen auch die Sintflut thematisiert.

Biblischer Sintflutbericht – Details

Auffallend am **biblischen Sintflutbericht** ist – neben der präzisen Chronologie des Sintflutgeschehens – eine ganze Reihe von **bemerkenswerten Details:**

a) Die biblische Sintflut war ein **globales Ereignis** (1. Mose 7:19-23). Es fand entsprechend auch in sehr viele Erzählungen erdenweit Eingang. Wenn in solchen Erzählungen allerdings von Feuersbrünsten, Tsunamis, giftigen Gaswolken und dergleichen die Rede ist, kann es sich um Asteroideneinschläge oder sonstige kataklysmische (erdgeschichtlich-katastrophale) Ereignisse gehandelt haben, die auch Wasserfluten zur Folge hatten, nicht aber um die Sintflut. Andere Berichte wie z.B. diejenigen in den sinotibetischen Lolo-Sprachen mit Bezug auf ungewöhnlich reiche Regenfälle mögen sehr wohl mit dem Zeitpunkt des Untergangs der Liangzhu-Kultur am Jangtse und demjenigen der Sintflut korrelieren (siehe Seite 20).

b) **1. Mose 7:11:** „Im sechshundertsten Jahr des Lebens Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag wurden alle **Quellen der großen Wassertiefe** aufgebrochen, und die **Schleusen der Himmel** wurden geöffnet“ (*NWÜ*).

Zu den „Quellen der großen Wassertiefe“ könnten auch riesige Süßwasservorkommen, die man unterhalb des Meeresbodens – also offshore – vermutet, gehört haben. (Solche Süßwasservorkommen wurden z.B. vor der Insel Malta erkundet.)

Eine Art **Wasser- oder Wolkendach** muss es seit dem zweiten Schöpfungstag gegeben haben (1. Mose 1:6-8). Und es sorgte wohl für ein **subtropisches, feuchtes Klima** auf der ganzen Erde, ohne dass es (stark) regnete. Zahlreiche Fossilienfunde und das Fehlen von Eis- und Schneefeldern an heutzutage „ungewöhnlichen“ Orten deuten darauf hin. Das Wasserdach dürfte auch eine **Schutzfunktion vor kosmischer Strahlung** erfüllt haben. Mit der Sintflut änderte sich das, wobei ein negativer Einfluss auf die Lebenserwartung der Menschen vermutet werden kann.

c) Im Hinblick auf den Klimawandel ist auch folgende, nach der Sintflut geäußerte Verheißung des Schöpfers beachtenswert:

1. Mose 8:22: „Alle Tage, da die Erde besteht, werden Saat und Ernte und Kälte und Hitze und **Sommer und Winter** und Tag und Nacht niemals aufhören“ (*NWÜ).*

Jahreszeiten waren nun offensichtlich etwas Neues. Sie sind bekanntlich durch die **Schrägstellung der Rotationsachse der Erde** bedingt. Diese beträgt derzeit 23,5 Grad zur Erdbahn. Wenn sie vor der Sintflut wie vermutet 90 Grad betrug, gab es keine Jahreszeiten, so wie wir sie heute kennen. Sollte sich der Neigungswinkel der Rotationsachse im Sintflutjahr verändert haben, hat sich dies für einen irdischen Beobachter auf die (scheinbare) Position der Sterne am Himmel („Firmament“) ausgewirkt. Die Beobachtung mag in Erzählungen über die Sintflut Eingang gefunden haben, wie etwa: „Die Sterne fielen vom Himmel.“

Zahlreiche Funde von „schockgefrorenen“ Tieren und Pflanzen deuten auf einen schnellen **Temperatursturz** in den betreffenden Gebieten hin.

Dass Regenfälle nun etwas Normales wurden, darauf deutet auch der **Regenbogenbund** hin, der „zwischen Gott und jeder lebenden Seele unter allem Fleisch, das auf der Erde ist“, nach der Sintflut geschlossen wurde (1. Mose 9:16, *NWÜ*).

d) Wie viel dem Schöpfer an der **neuen Art** gelegen ist, ergibt sich auch daraus, dass er nach der Sintflut **Adams und Evas Gottähnlichkeit/Gottebenbildlichkeit** und den ihnen gegebenen **Auftrag** Noah und seiner Familie gegenüber nachdrücklich wiederholte:

1. Mose 9:1-7: „Und Gott fuhr fort, Noah und seine Söhne zu segnen und zu ihnen zu sprechen: **‚Seid fruchtbar, und werdet viele**, und füllt die Erde. Und Furcht vor euch und Schrecken vor euch wird weiterhin auf jedem lebenden Geschöpf der Erde und auf jedem fliegenden Geschöpf der Himmel sein, auf allem, was sich auf dem Erdboden regt, und auf allen Fischen des Meeres. In eure Hand sind sie jetzt gegeben. Jedes sich regende Tier, das am Leben ist, möge euch zur Speise dienen. Wie im Fall der grünen Pflanzen gebe ich euch gewiß das alles. Nur Fleisch mit seiner Seele — seinem Blut — sollt ihr nicht essen. Und außerdem werde ich euer Blut, das eurer Seelen, zurückfordern. Von der Hand jedes lebenden Geschöpfes werde ich es zurückfordern; und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, der sein Bruder ist, werde ich die Seele des Menschen zurückfordern. Wer Menschenblut vergießt, dessen eigenes Blut wird durch Menschen vergossen werden, denn **im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht**. Und ihr, seid fruchtbar, und werdet viele, lasst die Erde von euch wimmeln, und werdet viele auf ihr´“ (*NWÜ*).

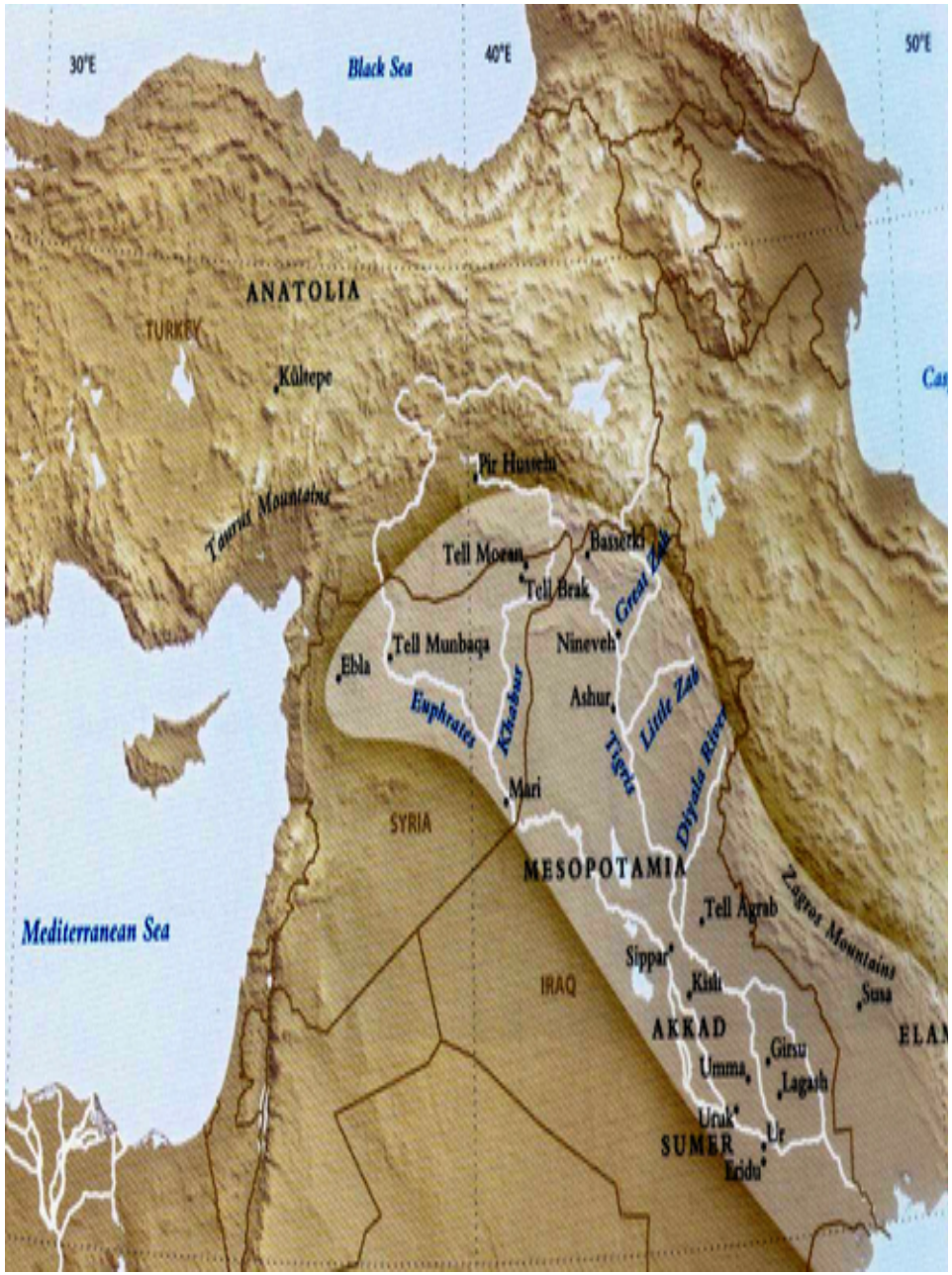
NIMROD

Schon der Urenkel Noahs über Ham und Kusch, Nimrod, erwies sich als Rebell gegen Gott (1. Mose 10:1, 6, 8; 1. Chron. 1:10):

1. Mose 10:8-12: „... Er machte den Anfang, ein Gewaltiger auf der Erde zu werden. Er erwies sich als ein gewaltiger Jäger im Widerstand gegen Jehova ...Und der Anfang seines **Königreiches** wurde **Babel** und Erech (Uruk) und A**kkad** und Kalne im Land Schịnar. Von jenem Land zog er nach Assyrien aus und machte sich daran, Ninive zu bauen und Reho-both-Ir und Kalach und Resen …“ (*NWÜ*).

Von Westen kommend waren die Hamiten nach Osten ins Land Schinar (anderer Namen für Babylonien) gezogen und hatten sich dort niedergelassen (1. Mose 11:2).

1. Mose 11:3-9: „Und sie begannen zueinander zu sprechen: ‚Auf! Lasst uns Ziegelsteine machen und sie zu Backsteinen brennen.´ So diente ihnen der Ziegel als Stein, der Asphalt aber diente ihnen als Mörtel. Nun sagten sie: ´Auf! Lasst uns **eine Stadt und auch einen Turm** bauen mit seiner Spitze bis in die Himmel, und machen wir uns einen berühmten Namen, damit wir nicht über die ganze Erdoberfläche zerstreut werden.´... Darauf sprach Jehova: ‚Siehe! Sie sind e i n Volk, und sie haben alle e i n e Sprache, und dies fangen sie an zu tun. Ja, nun wird ihnen nichts, was sie zu tun gedenken, unerreichbar sein. Auf! Lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit sie nicht einer auf des anderen Sprache hören.´ Dementsprechend zerstreute sie Jehova von dort über die ganze Erdoberfläche, und sie hörten allmählich auf, die Stadt zu bauen. Deshalb gab man ihr den Namen **Babel**, weil dort Jehova die Sprache der ganzen Erde verwirrt hatte ...“ (*NWÜ*).



Die WIKIPEDIA (2023) schreibt: **„Nimrod** war der Gründer und König des ersten Großreiches nach der Sintflut.“ Doch war es nicht lange von Bestand.

Über das **Großreich von Akkad**

– nicht lange nach der Sintflut von dem Semiten **Sargon I.** gegründet – heißt es in Karen Radner: „Mesopotamien – Die frühen Hochkulturen an Euphrat und Tigris“ (2017, S. 30):

„Das **<<Weltreich>> von Akkad** repräsentiert den ersten sicher nachweisbaren, politisch geeinten Territorialstaat Mesopotamiens unter der Kontrolle eines Alleinherrschers, der seine Macht an von ihm eingesetzte Statthalter in verschiedenen Regionen seines Reiches delegiert hat.“

Schon Sargon I. hatte seine Residenz vom sumerischen Kisch nach Akkad, einer Stadt Nimrods, verlegt, die nun als Hauptstadt des Großreiches erst zu Bedeutung und Blüte gelangte. Doch ging das Großreich schon ca. 150 Jahre später wohl hauptsächlich als Folge einer jahrelangen Dürre unter.

ABRAHAM

Abraham (2018 – 1843 v.u.Z.) war Nachkomme Noahs (1. Mose 9:28, 29) über Sem (2468 – 1868 v.u.Z.; 1. Mose 11:10, 11). Abraham lebte bis 1943 v.u.Z. in Ur – seinerzeit wichtigste und wohlhabende Hafenstadt am Persischen Golf – und war mit Sara verheiratet. Viele Jahre war er Zeitgenosse von Sem, der ihm gewiss half, wahren und festen Glauben zu entwickeln (Hebräer 11:8-19).

Die **Stadt Ur,** von der er mit 75 Jahren auf Gottes Geheiß auszog (1. Mose 11:26-32; 12:1-9; 25:7), war keineswegs ein Zentrum der Anbetung des allein wahren Gottes.

Ganz im Gegenteil: Zentrales Heiligtum war der Tempel des Mondgottes Nanna (akkadisch Suen/Sin). Unter Ur-Namma, der **Ur zum Zentrum eines wiedervereinigten Mesopotamiens** machte, wurde der „ehrwürdige“ Bau abgerissen und auf derselben Stelle neu errichtet – diesmal allerdings auf einer exponierten Terrasse und um einen riesigen Stufenturm („Zikkurat“) erweitert, der auch heute noch eine der imposantesten Ruinen Mesopotamiens darstellt.

Für den Tempel spielte das Zusammenwirken von Licht und Schatten eine ganz wesentliche Rolle. Man konnte sich davon beeindrucken lassen, wie die ersten Strahlen der Morgensonne zuerst auf den Stufenturm und den Schrein auf der Spitze fielen, dann das Licht nacheinander die drei Stufen illuminierte, bevor es den Hof erreichte. Der Sonnenuntergang war ein entsprechend eindrucksvolles Erlebnis.

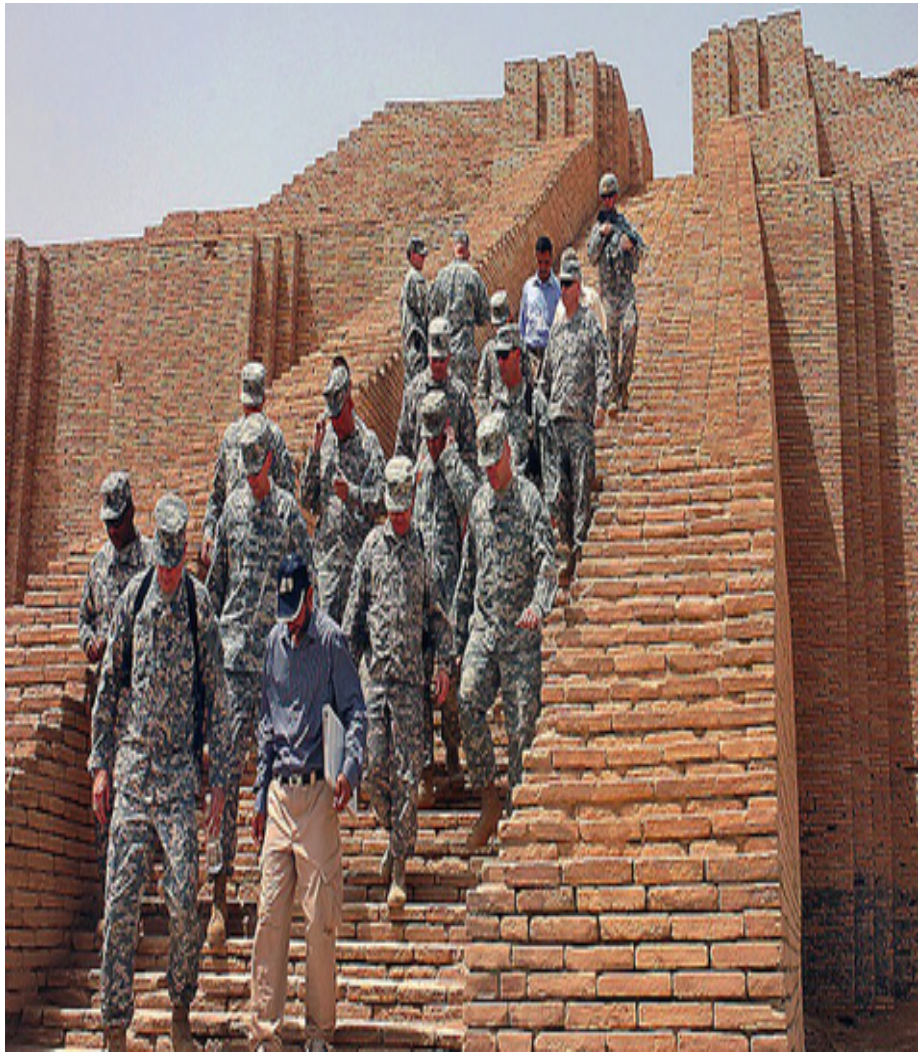
Teil-rekonstruierte Zikkurat in Ur (Nordost-Seite)

Quelle:
Von_Hardnfast,_CC_BY_3.0,
https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3544015

Historische Aufnahme der Zikkurat in Ur

Ca. 40 cm hohe kunstvolle „Ziege“, die an einem blühenden Zweig knabbert (aus einem Königsgrab in Ur)

Amerikanische Soldaten während des Golfkrieges



Das **Reich von Ur** mit seinen als Gottkönige betrachteten Herrschern währte knapp siebzig Jahre. Abraham wurde gegen Anfang ihrer Herrschaft geboren (2018 v.u.Z.) und verließ Ur gegen deren Ende (1943 v.u.Z.), nämlich mit 75 Jahren, auf Gottes Geheiß (1. Mose 11:27, 28; 12:1-9; 25:7).

Während die allermeisten seiner Zeitgenossen Götzendiener waren, erwies sich **Abraham** als **Glaubensmensch.** Wir wissen relativ wenig über den Glauben von urzeitlichen Vertretern des Homo sapiens. Die Bibel berichtet jedoch viel darüber, wie **Vertreter der neuen Art ihren Glauben an den wahren Gott und Schöpfer** zum Ausdruck brachten. Abraham ist ein Beispiel, das der Apostel Paulus ausführlich behandelt. Auszugsweise schreibt er:

Römer 4:3 bis 5:21: „Denn was sagt das Schriftwort? ‚Abraham setzte Glauben in Jehova, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.´... **damit er der Vater all derer wäre, die Glauben haben** ... hatte **Abraham** … die Verheißung, dass er Erbe einer Welt sein sollte, … durch die Gerechtigkeit aus Glauben … Deswegen geschah es zufolge des Glaubens, auf dass es gemäß unverdienter Güte sei … auch dem, der sich an den Glauben Abrahams hält. (Er ist unser aller Vater, so wie geschrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen bestimmt.“) … gestützt auf Hoffnung, hatte er den Glauben, dass er der Vater vieler Nationen werden würde, in Übereinstimmung mit dem, was gesagt worden war: ‚So wird dein Same sein.´ Und obschon er im Glauben nicht schwach wurde, zog er, da er etwa hundert Jahre alt war, seinen nun schon erstorbenen eigenen Leib und auch die Erstorbenheit des Schoßes Saras in Betracht. Aber wegen der Verheißung Gottes wankte er nicht im Unglauben, sondern wurde machtvoll durch seinen Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass er das, was er verheißen hatte, auch zu tun vermochte. Darum ‚wurde es ihm als Gerechtigkeit angerechnet´. Dass ‚es ihm angerechnet wurde´, wurde indes nicht nur um seinetwillen geschrieben, sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, weil wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. Er wurde um unserer Verfehlungen willen dahingegeben und um unserer Gerechtsprechung willen auferweckt.

Darum lasst uns, da wir nun **zufolge des Glaubens gerechtgesprochen** worden sind, uns des Friedens mit Gott erfreuen durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir auch durch Glauben unseren Zutritt erlangt haben zu dieser unverdienten Güte, in der wir jetzt stehen; und lasst uns aufgrund der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes frohlocken. Und nicht nur das, sondern lasst uns frohlocken, während wir in Drangsalen sind, da wir wissen, dass Drangsal Ausharren bewirkt, Ausharren aber einen bewährten Zustand, der bewährte Zustand aber Hoffnung, und die Hoffnung führt nicht zur Enttäuschung, weil die Liebe Gottes durch den heiligen Geist, der uns gegeben wurde, in unser Herz ausgegossen worden ist. Denn ... Christus ist, während wir noch schwach waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben ... Gott aber empfiehlt seine eigene Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns starb, während wir noch Sünder waren. Desto mehr werden wir somit, da wir jetzt durch sein Blut gerechtgesprochen worden sind, durch ihn vor dem Zorn gerettet werden. Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt wurden, so werden wir vielmehr jetzt, da wir versöhnt worden sind, durch sein Leben gerettet werden ... Darum, so wie **durch e i n e n Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und sich so der Tod zu allen Menschen verbreitet hat**, weil sie alle gesündigt hatten – … wenn durch die Verfehlung des e i n e n [Menschen] der Tod als König durch diesen e i n e n regiert hat, werden vielmehr die, welche die Fülle der unverdienten Güte

und der freien Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben als Könige durch den e i n e n, Jesus Christus, regieren. Wie es also durch e i n e Verfehlung zur Verurteilung für Menschen von allen Arten kam, so kommt es auch durch e i n e n Akt der Rechtfertigung für Menschen von allen Arten zu deren Gerechtsprechung zum Leben ... Damit so, wie die Sünde als König mit dem Tod regiert hat, so auch die unverdiente Güte als König regiere durch Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus ...“ (*NWÜ*).

Ja, Menschen, die ihren Glauben an **Jesus Christus bekennen**, erweist Gott unverdiente Güte, indem er ihnen die Folgen des Sündenfalls nicht anrechnet!

Der Jünger Jakobus weist in Kap. 2, Vers 23 darauf hin, dass **Abrahams** Glaube natürlich mit seinen Werken zusammenwirkte und er **„Gottes Freund“** genannt wurde.

Die Möglichkeit, **Freunde Gottes zu werden**, ist ein ganz besonderes Merkmal der **neuen Art Mensch!**

Und in **Bundesverhältnissen mit Gott** zu stehen, das kommt ja noch hinzu!

1. Den **Regenbogenbund** haben wir im Zusammenhang mit der Sintflut schon erwähnt.

2. Und der **Abrahamische Bund,** dass der verheißene Same durch Abraham kommen werde und alle Familien der Erde sich durch ihn segnen würden, klang in Römer, Kap. 4 an.

In Wirklichkeit waren beide Bündnisse *Verheißungen*. Sie wurden **der <u>neuen Art Mensch</u> in ihrer frühen Geschichte gegeben**.

Abraham wartete auf die gerechte himmlische Regierung unter dem verheißenen Samen und König Jesus Christus (Hebräer 11:10; 2. Petrus 3:13). Sie wird für die „Heilung“ der irdischen Nationen von den Folgen des Sündenfalls sorgen, aber auch die göttlichen Maßstäbe durchsetzen (Offenbarung 20:12; 22:1, 2).

Nach diesem Blick in die Zukunft offenbart sich hochgradige *Aktualität,* wenn wir eine Brücke schlagen von der Frühgeschichte zur *Gegenwart,* was wir hier im Rahmen eines kurzen Exkurses tun, bevor wir uns dann abschließend an Hand einer detaillierten Tabelle noch einen Überblick über die frühe Geschichte der neuen Art Mensch verschaffen.

Exkurs: Brückenschlag zur Gegenwart

Zwischen der Frühgeschichte und der Gegenwart besteht ein enger Zusammenhang. Nach dem „sehr guten“ Anfang (1. Mose 1:31) geriet die neue Art unter satanischem Einfluss „auf die schiefe Bahn“, indem sie gemäß *ihren* Maßstäben unabhängig vom Schöpfer eigene Wege zu gehen versuchte. Mit den Worten ‚Denn Gott weiß, dass ... euch ganz bestimmt die Augen geöffnet werden, und ihr werdet ganz bestimmt *sein wie Gott,* erkennend Gut und Böse´ (1. Mose 3:5) entstellte, ja korrumpierte Satan propagandistisch die Gottebenbildlichkeit und versprach *Unabhängigkeit* und *Selbstbestimmung.* Dieser Köder verfehlte seine Wirkung nicht und verleitete die beiden Menschen zu gravierendem Fehlverhalten mit fatalen Folgen für sie und ihre Nachkommen, sodass Jeremia später schrieb: „Ich weiß wohl, o Jehova, dass nicht beim Erdenmenschen sein Weg steht. Es steht nicht bei dem Mann, der da wandelt, auch

nur seinen Schritt zu richten“ (Jeremia 10:23, *NWÜ*). Adam und Eva fielen – wie viele ihrer Nachkommen – leeren **Versprechungen,** der Augenwischerei und den Verführungskünsten Satans zum Opfer. Auch heutzutage mag wohl sozusagen mit „Potemkinschen Dörfern“ versucht werden, Menschen zu beeindrucken ...

Als Folge der Entfremdung von Gott degenerierte die neue Art und geriet immer mehr unter den Einfluss und in die *Abhängigkeit* von Satan, der als Feind Gottes (1. Mose 3:15) dessen Vorsatz zu durchkreuzen versuchte. Geistwesen (Außerirdische, „Aliens“) hatten sich seiner Rebellion angeschlossen, materialisierten sich und überzogen die Menschheit mit Gewalttat und Unmoral (1. Mose 6:1-13). Ihre Nachkommen, die Nephilim (Bastarde zwischen Dämonen und Frauen), die die anderen Erdbewohner terrorisiert und zum Schlechten verleitet hatten, fanden in der Sintflut allerdings den Tod.

Die rebellischen Engel hingegen konnten sich entmaterialisieren und in den geistigen Bereich „retten“. Doch sie „blieben nicht ungeschoren“. Sie kamen sozusagen ins „Gefängnis“ (1. Petrus 3:19, 20), was der Apostel im 2. Brief dann auch erläutert:

„In der Tat, wenn Gott sich nicht davon zurückhielt, die Engel, die gesündigt hatten, zu bestrafen, sondern dadurch, dass er sie in den Ṭartarus warf, sie Gruben dichter Finsternis überlieferte, um sie für das Gericht aufzubehalten; und er hielt sich nicht davon zurück, eine ehemalige Welt zu strafen, sondern hielt **Noah, einen Prediger der Gerechtigkeit,** mit sieben anderen in Sicherheit, als er eine Sintflut über eine Welt gottloser Menschen brachte“ (2. Petrus 2:4, 5, *NWÜ*).

„Und die Engel, die ihre ursprüngliche Stellung nicht bewahrten, sondern ihre eigene rechte Wohnstätte verließen, hat er mit ewig währenden Fesseln unter dichter Finsternis für das Gericht des großen Tages aufbehalten“, ergänzt Judas in Vers 6 seines Briefes.

Wenige Jahre zuvor hatte Paulus an die Christen in Ephesus geschrieben: „Legt die vollständige Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Machenschaften des Teufels standhalten könnt; denn unser Ringen geht nicht gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die Regierungen, gegen die Gewalten, gegen die **Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die bösen Geistermächte in den himmlischen Örtern**“ (Epheser 6:11, 12, *NWÜ*).

Jahre später beschrieb der Apostel Johannes den Hinauswurf von Satan und seinen Dämonen aus dem Himmel und dessen Kampf mit den gottesfürchtigen Zeugen Jesu Christi (Offenbarung 12:7-17). Gemäß Vers 9 führt er „die ganze bewohnte Erde irre“. (Siehe auch 1. Johannes 3:8; 5:19 und Römer 16:20.)

Der Zusammenhang zwischen Frühgeschichte und Gegenwart ist jedoch in weiteren Bereichen offenkundig:

Noah, dem Prediger der Gerechtigkeit, und den sieben Familienangehörigen waren natürlich Grenzen gesetzt in ihrem Bemühen, ihren Mitmenschen zu helfen, Gottesfurcht zu entwickeln – vor der Sintflut wie auch dann nach der Sintflut ihren eigenen Abkömmlingen. Die Mehrheit war offensichtlich unbelehrbar.

Abraham war eine Ausnahme und wurde „Vater all derer, die Glauben haben“. Die allermeisten jedoch richteten ihr Augenmerk auf die mächtigen Geistwesen, deren Existenz und Rückkehr in den Himmel sich offensichtlich herumgesprochen hatten. Sie anzubeten, ja in ihrem schlechten Verhalten sogar nachzuahmen, war nahe-liegend. Es wurde üblich, solchen „Gottheiten“ zwecks Anbetung Tempel zu bauen. Sie hatten ja vor der Sintflut auf der Erde ihr Unwesen getrieben und versuchten es nun vom Himmel aus. Ja, **physisch** waren sie eine Realität gewesen und konnten nun im Glauben der Menschen eine große Rolle spielen.

Schon kurz nach der Sintflut begann man mit Stadtgründungen Politik gegen den allmächtigen Schöpfer zu machen. 1. Mose 10:8-12 berichtet diesbezüglich von Nimrod, Enkel von Noahs Sohn Ham. Daniel prophezeite ab Kap. 2 und Johannes in Offenbarung, Kap. 13, wie sich das politische System als Machtinstrument Satans zur Beherrschung der Menschheit später weiterentwickeln würde.

In Mesopotamien verehrten Städte ihre lokalen Gottheiten, welche meist miteinander rivalisierten. Herrscher begründeten ihre Macht unter Berufung auf die lokale Gottheit und wurden so zu „Gottkönigen“. Mit Prunkbauten und Kunstschätzen versuchten sie zu beeindrucken. Es blieb nicht beim Turm zu Babel; die Turmbau-Mentalität ist bis heute weit verbreitet. Die Kleinstaaterei trieb ihre Blüten. Nicht selten berief man sich auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen auf diese lokalen Gottheiten. Auf diese Weise wurde die Religion für politische Zwecke instrumentalisiert. Manche Stadtkönige dehnten ihre Gebiete aus und gründeten Reiche. Und mit diesen Nationalstaaten wurden aus Lokalpatrioten Nationalisten. Das Phänomen ist bis heute zu beobachten.

Ein eklatantes neuzeitliches Beispiel für „Gottesgnadentum“ ist der spanische Diktator Francisco Franco. **Auf der folgenden Seite abgebildet** ist eine Eine-Pesete-Münze aus dem Jahr 1953 mit der Prägung „Francisco Franco Caudillo de España por la gracia de Dios“ (übersetzt: „Francisco Franco Führer von Spanien von Gottes Gnaden“).

(Vorderseite der Münze)
© 2019 www.christusbekennen.de

(Rückseite der Münze)
© 2019 www.christusbekennen.de

Menschen frönen den ‚Werken des gefallenen, sündigen Fleisches´ (Galater 5:19-21) und ihren Begierden (1. Johannes 2:15-17; Jakobus 3:14-16; 4:1, 2). Sie unterliegen nicht nur dem Einfluss böser Mächte, sondern sind häufig auch unerfahren, inkompetent, überfordert. Auch Regierende sind nicht immun gegenüber dieser fatalen Kombination negativer Faktoren, sodass die Menschenherrschaft gekennzeichnet ist von problematischen Regierungen und unbefriedigenden Regierungsformen.

All dies veranlasste schon den Psalmenschreiber zu folgenden Worten:

„Setzt euer Vertrauen nicht auf Edle noch auf den Sohn des Erdenmenschen, bei dem es keine Rettung gibt. Sein Geist geht aus, er kehrt zurück zu seinem Erdboden; an jenem Tag vergehen seine Gedanken tatsächlich. Glücklich ist der, der den Gott Jakobs zu seiner Hilfe hat, dessen Hoffnung auf Jehova, seinen Gott, gerichtet ist, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist, der Wahrhaftigkeit bewahrt auf unabsehbare Zeit, der für die Übervorteilten Gericht übt, der Brot gibt den Hungrigen. Jehova macht die Gebundenen frei. Jehova öffnet die Augen der Blinden; Jehova richtet auf die Niedergebeugten; Jehova liebt die Gerechten. Jehova behütet die ansässigen Fremdlinge; dem vaterlosen Knaben und der Witwe hilft er auf, aber den Weg der Bösen krümmt er. Jehova wird König sein auf unabsehbare Zeit ...“ (Psalm 146:3-10, *NWÜ*; siehe auch Psalm 72:12-14).

Im frühen Mesopotamien überdauerten Herrscher und ihre Staaten selten mehrere Jahrzehnte. Und heute verursachen alte Herrscher nicht selten große Probleme. Die Probleme der heutigen krisengeschüttelten Menschheit nahmen im frühen Mesopotamien ihren Anfang – zeichneten sich damals schon ab, wurden sehr bald virulent und scheinen heute zu kulminieren! Das Phänomen der „failed states“ ist kein neues! Selbst Anglo-Amerika, die siebte und letzte Weltmacht der biblischen Geschichte, scheint auf ´tönernen Füßen´ zu stehen (Daniel 2:41, 42).

König Salomo hatte es vor 3000 Jahren in seiner ihm verliehenen Weisheit erkannt: „All das habe ich gesehen, und mein Herz richtete sich auf jede Arbeit, die unter der Sonne getan worden ist während der Zeit, da **der Mensch über den Menschen zu seinem Schaden geherrscht hat“** (Prediger 8:9; siehe auch 3:19; 4:1, 3, 4, 13, 14).

Der allmächtige Gott verfolgte indes seinen Vorsatz (siehe den Artikel Nr. 2 auf dieser Website) konsequent weiter und hatte die Entwicklungen voll im Griff. Er hat es nicht nötig, wie die Ohnmächtigen nach Macht zu streben (Offenbarung 4:11; Römer 9:17). Er kann und wird durch das himmlische Königreich in den Händen Jesu Christi und dessen Regierung den „Teufelskreis der Krisen“, von dem man heute spricht und der seine Wurzeln im frühen Vorderen Orient hat, durchbrechen und beenden (Römer 16:20; 1. Johannes 3:8).

Verschaffen wir uns doch nun anhand der **Tabelle auf den folgenden Seiten** einen **detaillierten zeitlichen Überblick** über die frühe Geschichte der neuen Art „Mensch“.

„Vorläufer“ und Angehörige der *neuen* Art Mensch:
Ihre frühe Geschichte im Vorderen Orient (Levante, Mesopotamien)
Überblick über archäologische, anthropologische und biblische Aussagen

(Quelle der in der folgenden Tabelle angeführten Video-Clips: Arte-TV. Praktisch ist, sie – per rechter Maustaste - in einem neuen Tab zu öffnen.)

I. „Vorläufer“

Zeit **Jahre vor unserer Zeitrechnung (v.u.Z.)**	**Ereignisse, Vorgänge, Fundstätten**	**Bibelbericht** (ab nächster Seite)	**Kommentar**
ab ca. 55000	Ahmarische und Aurignacien-Kultur in der Levante, z.B. Manot-Höhle in Westgaliläa Foto >>>>>>>>>>>>		**<u>Homo sapiens.</u>** Es gibt Hinweise, dass in der Region auch Neandertaler (H. neanderthalensis) lebten.
seit 10. Jahrtausend	Göbekli Tepe im SO der heutigen Türkei (mit Blick auf Urfa und Haran in Nord-Mesopotamien) zum Video-Clip >>>>>	 www.christusbekennen.de/menschen-44	„älteste Tempelanlage“ überhaupt (UNESCO-Weltkulturerbe seit 1.7.2018)

ca. 8000	In Mesopotamien („Zweistromland“ zwischen Euphrat und Tigris) Beginn der dörflichen Lebensweise mit Ackerbau und Viehzucht (sog. „Neolithische Revolution“)	**1. Mose 1:24, 25, 31:** „Und Gott sprach weiter: ‚Die Erde bringe lebende Seelen nach ihren Arten hervor, **Haustiere** und sich regende Tiere und wildlebende Tiere … nach ihrer Art.′ ... Und Gott ging daran, die wildlebenden Tiere der Erde zu machen nach ihrer Art und das **Haustier** nach seiner Art und jedes sich regende Tier des Erdbodens nach seiner Art ... sechster Tag“(*NWÜ*).	Am sechsten Schöpfungstag wurden auch **Haustiere** erschaffen, noch bevor Adam und Eva erschaffen wurden!
7. Jahrtausend	Ugarit (im NW des heutigen Syrien): älteste Siedlungen	Anmerkung: Im 3. Jahrtausend gibt es – dann nach der **Sintflut** – dort eine 100-jährige Besiedlungslücke. Spätestens ab dem 14. Jahrhundert v.u.Z. war Ugarit reiche Hauptstadt eines gleichnamigen Königreichs in N-Syrien. Aus dieser Zeit stammt wohl auch der Keilschrifttext mit einer Version der Geschichte von **Adam und Eva**. Um 1190 v.u.Z. wurde die Stadt vermutlich durch Seevölker zerstört.	
ca. 5500-3500	Obed (Ubaid)-Zeit (späte Kupfersteinzeit): dörfliche Siedlungen (Eridu, Ur und Tell el-Obed)	Folgender Link führt zum Video-Clip: christusbekennen.info/AV/M-53-5tes_JT.mp4	(Die Zikkurat von Ur wurde erst ca. 2100 v.u.Z. erbaut.) Auch Eridu entwickelte sich zu einer Stadt.
II. Die neue Art: Menschen			
ca. 4000	**Menschen Adam und Eva, die *neue* Art, erschaffen**	**1. Mose 1:26, 27, 31:** „Und Gott sprach weiter: ‚Lasst uns Menschen machen **in unserem Bilde**, gemäß unserem Gleichnis; und sie sollen sich untertan halten die Fische des Meeres und die fliegenden Geschöpfe der Himmel und die Haustiere und die ganze Erde und jedes sich regende Tier, das sich auf der Erde regt.′ Und Gott ging daran, den Menschen **in seinem Bilde** zu erschaffen, **im Bilde Gottes** erschuf er ihn; männlich und weiblich erschuf er sie ... sechster Tag“ (*NWÜ*).	Der Bibelbericht besagt, dass Gott am Ende des sechsten Schöpfungstages ein männliches und ein weibliches Exemplar einer neuen (biblischen) Art von Lebewesen erschuf, die ihm in gewisser Hinsicht ähnlich waren und sich gegenseitig ergänzten: die Menschen Adam und Eva.

ca. 4000	**Adam und Eva**	**1. Mose 2:20-23:** „Da gab der Mensch allen Haustieren und den fliegenden Geschöpfen der Himmel und jedem wildlebenden Tier des Feldes Namen, aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin als sein Gegenstück. Deshalb ließ Jehova Gott einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und während er schlief, nahm er eine von seinen Rippen und schloss dann das Fleisch an deren Stelle zu. Und Jehova Gott ging daran, aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, eine Frau zu bauen und sie zu dem Menschen zu bringen. Da sprach der Mensch: ‚Dies ist endlich **Bein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch** ...′“ **1. Mose 5:1, 2:** „Dies ist das Buch der Geschichte Adams. An dem Tag, an dem Gott Adam erschuf, machte er ihn **im Gleichnis Gottes**. Männlich und weiblich erschuf er sie. Danach segnete er sie und gab ihnen an dem Tag, an dem sie erschaffen wurden, den Namen Mensch.“ **1. Mose 9:6:** „... denn **im Bild Gottes** hat er den Menschen gemacht“ (*NWÜ*).	Zu anderen bereits erschaffenen Arten gab es „Inkompatibilitäten“, bedeutende Unterschiede! Dies wurde bereits im 1. Artikel auf dieser Website ausgeführt (siehe Themenverzeichnis).
ab 4000	Uruk-Zeit in Mesopotamien und anderen Regionen des Vorderen Orients	Folgender Link führt zum Video-Clip: christusbekennen.info/AV/M-38-4tes_JT.mp4	

um 3900	Adams und Evas Söhne Kain, Abel und Seth. Kain baut die erste in der Bibel erwähnte „Stadt“ und benennt sie nach seinem Sohn Henoch (1. Mose 4:17).	**1. Mose 4:1-4:** „Adam hatte nun Verkehr mit Eva, seiner Frau ... Im Laufe der Zeit gebar sie Kạin und sagte: ‚Ich habe mit der Hilfe Jehovas einen Mann hervorgebracht.` Später gebar sie wieder, seinen Bruder Abel. Und Abel wurde ein **Schafhirt**, Kạin aber wurde ein **Ackerbauer**. Und es geschah nach Ablauf einiger Zeit, dass Kạin dann Jehova einige Früchte des Erdbodens als Opfergabe darbrachte. Was aber Abel betrifft, auch er brachte einige Erstlinge seiner Kleinviehherde, ja ihre Fettstücke ...“ **1. Mose 5:3:** „Und Adam lebte hundertdreißig Jahre und wurde dann der Vater eines Sohnes in seinem Gleichnis, in seinem Bilde, und gab ihm den Namen Seth“ (*NWÜ*).	Die Familie betrieb also Ackerbau und Viehzucht.
ca. 3700 – 3100 (2900)	Uruk (heutiges Warka): gilt heute als erste Stadt weltweit. „Uruk- Expansion“ nach Norden. Uruks System kollabierte.	Folgender Link führt zum Video-Clip: christusbekennen.info/AV/M-45-Uruk.mp4	„Städtische Revolution“. Rollsiegel, Anfänge der sumerischen Keilschrift ca. 3500. Töpferscheibe. System von Maßeinheiten. Gigantischer Tempelkomplex.
um 3000	Adams Tod, Noahs Geburt	**1. Mose 5:4, 5:** „Und Adams Tage wurden, nachdem er der Vater Seths geworden war, achthundert Jahre. Unterdessen wurde er der Vater von Söhnen und Töchtern. So beliefen sich alle Tage Adams, die er lebte, auf neunhundertdreißig Jahre, und er starb“ (*NWÜ*). **1. Mose 5:28, 29:** „Und Lạmech lebte hundertzweiundachtzig Jahre und wurde dann der Vater eines Sohnes. Und er gab ihm dann den Namen Noah“ (*NWÜ*).	„Troja I“: Bronzezeitliche Siedlungsschicht in der heutigen West-Türkei (ca. 3000 – 2500 v.u.Z.)

Ab Anfang des 3. Jahrtausends erste und ab etwa 2600 weitere sog. „Früh-dynastische Zeit“ in Südmesopotam.	Zahlreiche sumerische Stadtstaaten mit Nippur als Zentrum; später Kisch mit typischen Stufen-türmen (Tempel) aus der späten Frühdynast. Zeit		Erfindung des Saatpflugs und Weiterentwicklung der Keilschrift. Zeitgleiche „zweite städ-tische Revolution“ in Syrien.
ca. 2500	Noah wird Vater von Sem, Ham und Japhet.	**1. Mose 5:32:** „Noah wurde fünfhundert Jahre alt … der Vater von Sem, Ham und Jạphet“ (*NWÜ*).	
2370	Sintflut ***Der Homo sapiens stirbt aus.***	**1. Mose 7:6, 7:** „Und Noah war sechshundert Jahre alt, als die Wasser der Sintflut über die Erde kamen. Da ging Noah hinein und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm in die Arche, vor den Wassern der Sintflut“ (*NWÜ*).	Noah verließ die Arche mit seiner Familie und den Tieren gut ein Jahr später (1. Mose 8:13-19). Regenbogenbund.
In der Fachzeitschrift *Science Advances,* Band 7, Nr. 48, 2021 und auch in der Deutschlandfunk-Sendung *„Forschung aktuell“* am 04.04.2022 wurde der Zusammenbruch der Liangzhu-Kultur im Jangtse-Delta um 2300 v.u.Z. auf ungewöhnlich reiche Regenfälle zurückgeführt. (Siehe auch Seite 5.)			
bald nach der Sintflut	Bau des Turms zu Babel und „Großreich“ Nimrods (Hamit) von kurzer Dauer	Folgender Link führt zum Video-Clip: christusbekennen.info/AV/M-26-Nimrod.mp4	
2356 – 2193 (Mittlere Chronologie)	Großreich von Akkad unter König Sargon I. und seinen Nachfolgern; erster organisierter Flächenstaat der Geschichte (Semiten); ab ca. 2300 ganz Mesopo-tamien und weite Teile Vorderasiens akkadisch; zerfiel nach Sar-kali-sarri.	sog. Akkadzeit: 2340 – 2200 Sargon I.: 2356 – 2300, dann seine 2 Söhne sowie Enkel und Urenkel Sargon ließ Babel um 2300 v.u.Z. zerstören; Sar-kali-sarri will dort einen Tempelturm wieder-hergestellt haben. Folgender Link führt zum Video-Clip: christusbekennen.info/AV/M-57-Akkad.mp4	Die Hauptstadt Akkad ist noch nicht lokalisiert. Einführung von neuen standardisierten Maß-systemen.

ab ca. 2112	Fünf „Gottkönige“ von Ur, Hauptstadt eines Staates, der knapp 70 Jahre den Südirak, die Tigris-Gebiete bis Assur und Susa umfasste. Die 1922 von Leonard Woolly entdeckten Königsgräber stehen mit der 1. Dynastie von Ur (ca. 2550-2340 v.u.Z.) in Verbindung.	Ur (heute Tell el-Muqejjir) liegt 15 km westlich vom heutigen Nasiriya und östlich des nahen Tell al-´Ubaid. Folgende Links führen zu zwei Video-Clips: christusbekennen.info/AV/M-50-Ur.mp4 christusbekennen.info/AV/M-55-Ur.mp4	Schriftliche Gesetzes-sammlung. Zentral-heiligtum des Mond-gottes Nanna (akka-disch Suen/ Sin) mit heute noch impo-santer Zikkurat. Sie ist die älteste, bester-haltene ihrer Art; gegründet von Ur-Namma, dem ersten König der 3. Dynastie von Ur (2112 – 2095 v.u.Z.).
2020	Noahs Tod	**1. Mose 9:28, 29:** „Und Noah lebte nach der Sintflut noch dreihundertfünfzig Jahre. So beliefen sich alle Tage Noahs auf neun-hundertfünfzig Jahre, und er starb“ (*NWÜ*).	Noahs Großvater Me-thusalah „starb“ mit 969 Jahren (offenbar kurz vor der Sintflut 2370 v.u.Z.).
2018 - 1943	Abraham verbrachte ...	in Ur die ersten ca. 75 Jahre seines Lebens, bevor er ca. 1943 v.u.Z. auf Gottes Geheiß wegzog (1. Mose 11:26-32; 12:4).	

1943	Abraham überquert den Euphrat bei Haran und kommt nach Kanaan.	**1. Mose 12:1-5:** „Und Jehova sprach dann zu Ạbram: „Zieh hinweg aus deinem Land und von deinen Verwandten und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde; [2] und ich werde aus dir eine große Nation machen, und ich werde dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und erweise dich als ein Segen. [3] Und ich will die segnen, die dich segnen; und den, der Übles auf dich herabruft, werde ich verfluchen, und alle Familien des Erdbodens werden sich bestimmt durch dich segnen.“ [4] Darauf ging Ạbram, so wie Jehova zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Und Ạbram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Hạran auszog. [5] So nahm Ạbram Sạrai, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und alle Habe, die sie angesammelt hatten, und die Seelen, die sie in Hạran erworben hatten, und sie machten sich auf den Weg ... Schließlich kamen sie in das Land Kạnaan“ (*NWÜ*).	Eine Stadt namens Haran existiert dort noch heute. Der Abrahamische Bund tritt in Kraft – 430 Jahre bevor die Israeliten 1513 aus der ägyptischen Knechtschaft freikommen und den Gesetzesbund schließen (2. Mose 12:40, 41; Galater 3:17). 1. Mose Kap. 14 gibt einen interessanten Einblick in die Machtverhältnisse im Land Kanaan und wie Abram und Lot davon betroffen waren.
1843	Abraham stirbt, ….	wird nahe Hebron begraben (1. Mose 25:7-10): Höhle von Machpela (Mamre)	

Die **„Völkertafel“** in 1. Mose, Kap. 10 und 11 zählt die von Noah und seinen Söhnen Sem, Ham und Japhet abstammenden, recht unterschiedlichen – hier ist wieder die Genomforschung gefragt! – Familien auf. Aus den Altersangaben in 1. Mose 11:10 bis 12:4 zu den Nachkommen Sems errechnet sich vom Beginn der Sintflut (2370 v.u.Z.) bis zur Ankunft Abrahams in Kanaan (1943 v.u.Z.) im Alter von 75 Jahren ein Zeitraum von 427 Jahren.

Die Heilige Schrift ortet den Anfang der Menschheit in den Vorderen Orient, die Levante. Gemäß 1. Mose 2:7-22 war der Garten Eden, am Oberlauf des Euphrat gelegen, die Heimat von Adam und Eva, den ersten Vertretern der neuen Art Mensch. Es ist nur konsequent, dass unweit der Heimat dieser hochbegabten, intelligenten, aber leider degenerierenden Geschöpfe („Krone der Schöpfung“), nämlich in Mesopotamien – nicht etwa am Indus noch am Nil noch am Jangtse und schon gar nicht im peruanischen Caral (älteste städtische Siedlung Amerikas, entstanden wohl erst nach der Sintflut) – die frühesten Hochkulturen entstanden und die Menschen sich von dort aus über die Erde ausbreiteten. Die Bibel

macht dazu in 1. Mose Kap. 10 und 11 detaillierte Angaben. Diese **Völkertafel** ist, wie E. J. Hamlin in *The Interpreter's Dictionary of the Bible* erklärt „einzig in der alten Literatur . . . Eine solche Konzentration auf die Geschichte ist in keiner anderen heiligen Literatur der Welt zu finden“ (herausgegeben von G. A. Buttrick, 1962, Bd. 3, S. 515). In *Einsichten über die Heilige Schrift* (herausgegeben von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, 1990-1992) finden sich die beiden folgenden einschlägigen Schaubilder:

Tabelle der 70 Familien nach der Sintflut

NOAH

JAPHET
Arischer Sprachzweig: indogermanisch (14 Familien)

GOMER Kimmerier, n. vom Schwarzen Meer
ASCHKENAS Sö. vom Schwarzen Meer
RIPHATH Paphlagonier
TOGARMA Armenier
MAGOG
MADAI Meder, s. vom Kaspischen Meer
JAWAN Ionier, Griechen
ELISCHA Bei Griechenland
TARSCHISCH Präspanisch
KITTIM Zypern
DODANIM (RODANIM) Rhodos und Ägäische Inseln
TUBAL Tibarener, in Kleinasien
MESCHECH Phrygier, in Kleinasien
TIRAS Tyrrhener, ägäische Inseln und Küste

HAM
Hamitischer Sprachzweig: afro-asiatisch (30 Familien)

KUSCH Äthiopier in O-Afrika und Arabien
SEBA In O-Afrika
HAWILA In SW-Arabien
SABTA In S-Arabien
RAEMA In SW-Arabien
SCHEBA In SW-Arabien
DEDAN In Arabien
SABTECHA In S-Arabien oder Äthiopien
MIZRAJIM Ägypter
LUDIM In N-Afrika
ANAMIM In Ägypten
LEHABIM Libyer
NAPHTUCHIM In N-Ägypten
PATHRUSIM In Oberägypten
KASLUCHIM
PHILISTER Küstenebene Palästinas
KAPHTORIM Kreter
PUT In N-Afrika
KANAAN W. des Jordan
SIDON Sidonier (Phönizier)
HETH Hethiter
JEBUSITER In der Umgebung des frühen Jerusalem
AMORITER In Palästina
GIRGASCHITER W. des Jordan
HIWITER Mittleres Palästina
ARKITER W. des Libanongebirges
SINITER
ARWADITER Insel vor der syrischen Küste
ZEMARITER N. der phönizischen Küste
HAMATHITER N. von Palästina

SEM
Semitischer Sprachzweig: asiatisch (26 Familien)

(Mit ihren Nachkommen oder Siedlungsgebieten)

ELAM Im SO Mesopotamiens
ASSUR Assyrer
ARPACHSCHAD
SCHELACH
EBER In Arabien und Mesopotamien
PELEG
JOKTAN Araber
ALMODAD
SCHELEPH
HAZARMAWETH
JERACH
HADORAM
USAL
DIKLA
OBAL
ABIMAEL
SCHEBA
OPHIR
HAWILA
JOBAB
LUD Lydier, Kleinasien
ARAM Aramäer, Syrer
UZ
HUL Bei Armenien
GETHER
MASCH Syrisch-arabische Wüste oder N-Mesopotamien

Zusammenfassung

Zunächst sei die Zusammenfassung in der *Genfer Studienbibel* (1999, S. 11) gekürzt zitiert:

„Die Schrift lehrt (1. Mose 1,26-27; vgl. auch 5,1; 9,6; 1. Kor 11,7; Jak 3,9), dass Gott **Mann und Frau nach seinem Bild erschuf.** So sind also die **Menschen wie Gott – eine Aussage, die für kein anderes Geschöpf gilt**. Die besondere Würde des Menschen liegt darin, dass wir als Mann und Frau auf der uns eigenen geschöpflichen Ebene die heiligen Wege Gottes widerspiegeln und reproduzieren. Das war der Zweck der Erschaffung des Menschen, und in gewissem Sinn sind wir nur insofern wahrhaft Menschen, als wir diesen Zweck erfüllen ...

Die **Gottebenbildlichkeit**, die den Menschen bei der Schöpfung verliehen wurde, bestand also in Folgendem:

(a) in ihrer Existenz als >> Seele << oder >> Geist << (1. Mose 2,7), d. h. als persönliche, selbstbewusste Wesen mit der gottähnlichen Fähigkeit, zu erkennen, zu denken und zu handeln;
(b) in ihrer moralischen Rechtschaffenheit, einer Eigenschaft, die im Sündenfall verlorenging, jetzt aber in Christus mehr und mehr wiederhergestellt wird (Eph 4,24; Kol 3,10);
(c) in ihrer Herrschaft über die Welt;
(d) darin, dass wir einen menschlichen Leib als Werkzeug bekommen haben, wodurch wir die Wirklichkeit erfahren, uns Ausdruck geben und unsere Herrschaft ausüben; und
(e) in der von Gott gegebenen Fähigkeit zum ewigen Leben.

Der Sündenfall minderte diese **Gottebenbildlichkeit** – nicht nur bei Adam und Eva, sondern bei allen ihren Nachkommen, der ganzen Menschheit ...“.

Der Homo sapiens starb spätestens in der Sintflut aus. Auch die Nephilim sowie alle Angehörigen der neuen Art „Mensch“ kamen ums Leben außer Noah und seine sieben Familienangehörigen (1. Mose Kap. 6 und 7; 1. Petrus 3:20; 2. Petrus 3:5, 6).[1)] Die **neue – derzeit leider noch mit deutlichen Mängeln behaftete – Art „Mensch“,** die die Erde heute milliardenfach bevölkert, hat jedoch eine „sehr gute“, weil göttliche Prognose (1. Mose 1:31). Das Loskaufsopfer Jesu Christi, das Gott auf Grund unverdienter Güte beschaffte, ermöglicht nämlich unsere Gerechtsprechung durch Glauben an dieses Opfer und unsere Befreiung von der Sklaverei der Sünde. Gottes Heiliger Geist kann Heiligkeit und Vollkommenheit bewirken, sodass unsere Gottebenbildlichkeit erreicht wird – sei es für ein Leben im Himmel oder auf der Erde. Auch in dieser Hinsicht wird also Gottes Vorsatz mit der Erde und den **Menschen – dieser von ihm erschaffenen *neuen* Art** – verwirklicht werden. Dazu wird allerdings unter dem von Gott eingesetzten Richter und König Jesus Christus ein weiteres Gericht stattfinden müssen (Apg. 17:24-31).

Der Homo sapiens ist passé –
Es lebe die *neue* Art Mensch für immer!

1) Es gab ja auch vorher schon Kataklysmen (erdgeschichtliche Katastrophen), durch die Arten ausstarben.

Anhang A: Einschlägige Erkenntnisse der Paläoanthropologie und Humangenetik

Am 10.10.2020 zeigte *Arte TV* den Dokumentarfilm „Homo Sapiens – Jebel Irhoud – Vom wahren Ursprung des Menschen“ von Olivier Julien.

Darin dokumentiert sind die **Fossilfunde von Jebel Irhoud in Marokko,** die angestellten Untersuchungen, deren Ergebnisse und ihre Interpretation. Die Ausgrabungen standen unter der Leitung der Professoren Jean-Jaques Hublin, (inzwischen emeritierter) Direktor am Max-Planck-Institut (MPI) für evolutionäre Anthropologie in Leipzig, und Abdelouaded Ben-Ncer vom Nationalen Institut für Archäologie in Rabat.

Mit einem Alter von ca. 300.000 Jahren werden die Funde für „die ältesten sicher datierten fossilen Belege unserer eigenen Art“ gehalten. Die Datierung erfolgte mittels Thermolumineszenz. Die Arbeiten wurden am 08.06.2017 in der Fachzeitschrift *Nature* und am 07.06.2017 als Pressemitteilung der Max-Planck-Gesellschaft publiziert.

In unserem Zusammenhang – siehe die einleitenden Ausführungen auf den S. 1 und 2 dieses Artikels – ist Folgendes bemerkenswert:

a) Bezüglich der Schädelfunde zeigte sich, dass „modern“ anmutende Gesichter und Zähne im Gegensatz zu den *länglichen,* älter anmutenden Schädelformen stehen, welche möglicherweise unterentwickelte Gehirnfunktionen bedingen. Die am MPI entwickelte statistische geometrische Morphometrie ergab, dass sich eine *rundliche* Schädelform erst bei Varianten des Homo sapiens zeigt, die jünger als ca. 35.000 Jahre alt sind. Das “moderne“ Gehirn ist jedoch nicht durch größeres Volumen, sondern durch komplexere, auch höhere kognitive Funktionen gekennzeichnet (so Dr. P. Gunz).

b) Prof. Hublin *vermutet* eine „zunehmende Komplexität durch Mutationen, die durch natürliche Auslese ausgelöst wurden und zu einer Vernetzung geführt haben – zu einer Gehirnstruktur, die der unseren immer ähnlicher wurde, ... und dass das Verschmelzen all dieser Veränderungen allmählich das hervorbrachte, was wir den modernen Menschen nennen.“

c) Prof. Hublin *behauptet*, in der Geschichte der menschlichen Evolution sei immer nach dem einen Punkt gesucht worden, der uns erlaubt hätte zu sagen, ab hier sind es Menschen, alle davor sind etwas anderes. Es gäbe einen geheimen Wunsch nach einer Grenze zwischen dem Menschlichen und dem Nichtmenschlichen; er denke, diese Grenze existiere nicht.

Vorstehende Äußerungen sind als Filmausschnitt durch Anklicken des folgenden Links (am besten in neuem Tab) abrufbar:

christusbekennen.info/AV/Jebel_Irhoud-Clip.mp4

In den Äußerungen spielen vermutete (zufällige) Mutationen in Verbindung mit natürlicher Selektion sowie das weitgehend auf Afrika eingeschränkte Gesichtsfeld eine große Rolle.

Herder Lexikon der Biologie definiert **Mutation** wie folgt:
Mutation w [von latein. mutatio = Veränderung; Verb mutieren], spontane, d. h. natürlich verursachte, oder durch Mutagene induzierte Veränderung des Erbguts (Veränderung der Basensequenz), die sich möglicherweise phänotypisch (Phänotyp; z. B. in Form einer „Degeneration“) manifestiert.

In der Wissenschaft bleiben die offenkundigen Tatsachen, dass zumindest die Veränderlichkeit des Erbguts eine Facette der lebenden

Geschöpfe ist und dass man es dem Schöpfer nicht verwehren kann, das Erbgut zu verändern, so gut wie unberücksichtigt. Dies kommt einem freiwilligen Anlegen von Scheuklappen gleich, welche das vollständige Erkennen der Realität zumindest behindern, sodass vermeintliche Erkenntnisse mit Vorbehalt zu betrachten sind. Wenn es sich bei dieser Vorgehensweise nur um einen versuchsweisen methodischen Ansatz handelt, der schon längst als falsch erkannt und bekannt ist, brauchen Wissenschaftler den Vorwurf, Gottesleugner, Götzendiener und Antichristen zu sein, nicht zu fürchten.

Zu einem vollständigeren Bild gelangt man, wenn man den Film des MPI Leipzig im Lichte der Ergebnisse **humangenetischer Untersuchungen am Medical Center der Universität von Chikago** betrachtet, welche in der Zeitschrift *Science, 309* bereits am 9.9.2005 veröffentlicht wurden (S. 1717 ff. und 1720 ff.). In der Pressemitteilung der Universität von Chicago vom 8.9.2005 heißt es zu zwei auf dem Chromosom 1 sitzenden Genen:

„In den zwei Veröffentlichungen betrachten die Forscher Variationen von Microcephalin und ASPM bei modernen Menschen... Bei jedem Gen trat vor Kurzem eine Klasse von Varianten auf, die sich von Selektion begünstigt schnell ausbreitete.

Für **Microcephalin** tauchte die neue Variantenklasse vor ca. 37.000 Jahren auf und findet sich heutzutage in etwa 70 % der Menschen. Bei **ASPM** tauchte die neue Variantenklasse vor ca. 5.800 Jahren auf und findet sich heutzutage bei etwa 30 % der Menschen. Die Zeitfenster sind in evolutionärer Sicht außerordentlich kurz, was auf einen sehr hohen Selektionsdruck hindeutet… Jede Variante tauchte um die Zeit besonderen kulturellen Verhaltens auf:
- die **Microcephalin**-Variante zur Zeit von Merkmalen wie Kunst, Musik, religiöser Praktiken und ausgefeilter Werkzeugherstellung vor 50.000 Jahren
- die **ASPM**-Variante zur Zeit der ältesten bekannten Zivilisation, Mesopotamien, vor 7.000 Jahren v. Chr. (BC).

Wenn die Selektion sich tatsächlich phänotypisch auf das Gehirn auswirkte, konnte sie Gehirngröße, Sinneswahrnehmung, Persönlichkeit, Bewegungskontrolle und die Anfälligkeit für neurologische/psychiatrische Krankheiten beeinflussen.“ Der Leiter dieser Forschungen, Bruce Lahn, war überrascht von der schnellen und weiten Verbreitung dieser Genvarianten. Das Forschungsteam untersuchte auch ihre Verbreitung über die Kontinente. Funktionsuntüchtig verursachen diese Gene Microcephalie, also ein wesentlich kleineres Gehirn. Doch sind etliche weitere Gene bekannt, die die Gehirngröße beeinflussen.

Die vorstehend kurz zusammengefassten Forschungsergebnisse ordnen sich zwanglos in die Frühgeschichte des Vorderen Orients ein, wie sie ab Seite 18 tabellarisch dargelegt ist:

Cro-Magnon-Homines sapientes

Ihre Klingenkultur im jungpaläolithischen Ahmarien ist in der Levante/im Vorderen Orient einige Tausend Jahre früher als in Mitteleuropa nachgewiesen und auf ca. 40.000 Jahre (oder früher) vor unserer Zeitrechnung (v.u.Z., BC) datiert. Dies korreliert mit den Altersangaben (35.000 bzw. 37.000 Jahren BP = before present) in den vorstehend zusammengefassten Forschungsergebnissen.

In Westeuropa befand sich ein früher Siedlungsraum in Südfrankreich und Nordspanien, bekannt für seine „frankokantabrische Höhlenkunst“ (Felsmalereien). Das Vézère-Tal im Périgord (Département Dordogne) mit den berühmten Lokalitäten Abri de Cro-

Magnon (bei Les Eyzies-de-Tayac; Alter: ca. 28.000 Jahre), der Grotte de Lascaux (bei Montignac; Alter: ca. 38.000 Jahre) und vielen anderen ist UNESCO-Welterbe. Ein Kurzfilm ist abrufbar durch Anklicken des folgenden Links (am besten in neuem Tab):

christusbekennen.info/AV/Vézère-Tal-Clip.mp4

Auch die Höhle von Altamira bei Santillana del Mar, 30 km westlich von Santander in Spanien, ist Teil des UNESCO-Welterbes und bekannt für ihre steinzeitliche Höhlenmalerei. Die Höhle wurde ab ca. 36.000 Jahre BP genutzt. Die beeindruckenden Deckengemälde werden dem Zeitraum 18.500 bis 15.000 BP zugeordnet. Nachbildungen der Höhle sind im nahegelegenen Besucherzentrum, im Museo Arqueológico in Madrid und im Deutschen Museum in München zu sehen.

Als bedeutender Fundplatz von Elfenbeinfiguren des Jungpaläolithikums zu erwähnen ist auch die Vogelherdhöhle bei Niederstotzingen auf der östlichen Schwäbischen Alb. Hier angeführt seien nur das ca. 32.000 Jahre alte Wildpferd, das Mammut sowie eine menschenähnliche, ca 40.000 Jahre alte Figur aus dem Aurignacien. Die Vogelherdhöhle gehört zusammen mit fünf weiteren Nachbarhöhlen seit 2017 zum UNESCO-Welterbe.

Die neue Art – der Mensch

Versuchen wir nun, das Ergebnis der zuvor angeführten Studie der Universität von Chikago, gemäß dem vor ca. 5.800 Jahren eine neue ASPM-Variantenklasse auftauchte, in die Frühgeschichte des Vorderen Orients einzuordnen, wie sie auf Seite 18 ff. tabellarisch dargelegt ist. Die Zeitangabe „vor ca. 5.800 Jahren“ (BP), also 3.800 Jahre v.u.Z. (BC) fällt in die Zeit von der Erschaffung Adams (ca. 4.000 v.u.Z.) und der Zeugung seiner Söhne und Töchter bis Adams Tod und Noahs Geburt (ca. 3.000 v.u.Z.). All diese Menschen besaßen also die vorteilhafte neue ASPM-Variante als eines ihrer einzigartigen Merkmale.

Die Vermischung dieser neuen Art, der Menschen, mit Homines sapientes war nicht ausgeschlossen. Es ist naheliegend, dass genetische Beiträge der neuen Art – und entsprechend vorteilhafte Eigenschaften (die sogar das Interesse von Dämonenengeln weckten mit schlimmen Folgen bis hin zur Sintflut und darüber hinaus) – dazu führten, dass sich nun in Mesopotamien die erdenweit **erste Hochkultur, Sumer,** entwickelte!

Wohl um 3.800 Jahre v.u.Z. baute Kain die nach seinem Sohn benannte Stadt Henoch. Und ab ca. 3.700 v.u.Z. wurden im Rahmen der „Städtischen Revolution“ die Stadt Uruk in Südmesopotamien gebaut sowie Rollsiegel, Keilschrift, Töpferscheibe und der Tempelbau entwickelt.

Das emsige Treiben der Städte- und Turmbauer setzte sich über die Jahrtausendwende bis ins 3. Jahrtausend v.u.Z. fort, bis die Sintflut ihm ein Ende bereitete. Nur Menschen – die neue Art – Noah, 2970 v.u.Z. geboren, der Zehnte in der Linie von Adam über Seth, und seine Familie, kamen mit dem Leben davon – acht Personen. Erdenweit fanden sowohl die Nephilim (1. Mose 6:4; siehe oben) als auch alle Homines sapientes den Tod und ihre Art ein Ende – ausgestorben, durch eine neue Art ersetzt!

Die nachsintflutliche Frühgeschichte der neuen Art begann auf einem der Berge von Ararat (zwei etwa 11 km voneinander entfernte Gipfel), südlich des Kaukasus-Gebirges gelegen (1. Mose 8:4), in späteren assyrischen Inschriften „Urartu“ genannt. Viele heutige Ortsnamen erinnern dort an den Bibelbericht. Dieser hebt hervor, dass Noah JHWH, dem Schöpfer, einige reine Tiere opferte, ge-

segnet wurde, Anweisungen erhielt, Partner im Regenbogenbund und Landwirt und Weingärtner wurde. Seine Nachkommen breiteten sich nun auf der Erde aus (1. Mose 10:32).

In der Zusammenschau der Forschungsergebnisse von MPI (2017) und Universität von Chicago (2005) kann man also feststellen, dass das Auftreten von Genen, die Gehirnform, -größe und -funktionalität günstig beeinflussen, offensichtlich mit zur **Erschaffung einer neuen Art, den Menschen,** gehörte und sie zu überragenden Leistungen befähigte!

Bloße Äußerungen vermuteter „zufälliger" Mutationen in Verbindung mit natürlicher Selektion sowie das weitgehend auf Afrika eingeschränkte Gesichtsfeld – wie im MPI-Film dokumentiert – sind einem reLEVANTEn Gesamtbild jedenfalls nicht zuträglich. Dafür müssen mindestens auch die LEVANTE und Mesopotamien und die dortigen bestens dokumentierten Ereignisse einschließlich schöpferischen Wirkens in Betracht gezogen werden.

Veranschaulichung und Ermunterung

Im Allgemeinen entwickeln menschliche Produzenten ihre Produkte weiter, und von Zeit zu Zeit gibt es auch Neuentwicklungen. Ähnlichkeiten zwischen den Produkten sind dabei ganz normal und naheliegend. Manche Produkte laufen aus, werden nicht mehr hergestellt. Andere sind „anpassungsfähig", d.h. sie können dem jeweiligen Einsatzgebiet angepasst werden. Von manchen werden verschiedene Varianten hergestellt. Sollte der allmächtige Gott und Schöpfer bei der Verwirklichung seines Vorsatzes mit der Erde und den Lebewesen nicht ähnlich vorgehen können? Ganz bestimmt! Dabei zeigt sich seine überragende Weisheit (Römer 11:33-36). Dass Menschen sich im Einzelnen für Gottes Vorgehen und seine „Produktpalette" interessieren, ist naheliegend. Und es ist auch nur angemessen, dass sie dem Schöpfer die Ehre geben für das, was sie entdecken und verwenden (vgl. Römer 13:7b)! Sie freuen sich über ihre Entdeckungen und die Gaben des Schöpfers und werden mit Danksagung, Demut und Respekt darauf reagieren. In diesem Zusammenhang sei – gerade auch im Hinblick auf das Phänomen der Mutationen – auf die Entdeckungen und Entwicklungen hingewiesen, die in den letzten Jahrzehnten auf Gebieten wie der Epigenetik, der molekularen Biotechnologie, des Genetic Code Engineering und der Synthese neuer Aminosäuren und neuer Proteine gelangen.

Anmerkung zu einem „Nebenschauplatz"

Bezüglich der Gründe für das **Aussterben der Neandertaler** bestehen bei Experten große Unsicherheiten bzw. Meinungsverschiedenheiten. Im vorliegenden Zusammenhang liegt folgende **Vermutung** nahe, wenn man beachtet, dass gemäß der 2020 in

https://www.pnas.org/content/117/35/21005

berichteten C14-Datierungen die Neandertaler um 41.000 BP in Europa ausstarben und nur ab ca. 45.000 BP gemeinsam mit Homines sapientes existierten*): **Könnten durch die überlegene Gehirnfunktionalität der Homines sapientes als Folge der neuen vorteilhaften Microcephalin-Varianten die Neandertaler ihnen gegenüber ins Hintertreffen geraten und schließlich ausgestorben sein?** Vielleicht gelingt es Experten, diese Frage schlüssig zu beantworten! Während also noch darüber gerätselt wird, warum der Neandertaler ausgestorben ist, ist längst klar, warum der **Homo sapiens endgültig passé** ist: 1. Mose Kap. 6 und 7!

*) Dies harmoniert mit DNA-Analysen von 2024 in Leipzig und Berkeley an Funden aus Thüringen und Tschechien, welche Kreuzungen von H. sapientes mit Neandertalern auf 42 bis 49.000 BP datieren:
https://www.mpg.de/neandertaler

Weitere Ergebnisse der paläo-humangenetischen Forschung und Anregungen

Die vorstehend angesprochene Frage nach den Gründen für das Aussterben der Neandertaler lässt Humangenetikern offensichtlich keine Ruhe. Im Folgenden werden zunächst zwei einschlägige Forschungsergebnisse angeführt. Anschließend wird der Blick auf die Levante und Mesopotamien gerichtet, die in der paläo-humangenetischen Forschung offensichtlich vernachlässigt sind, obwohl diese dort – frühgeschichtlich bedingt – höchst interessante Ergebnisse erwarten lässt.

In *SCIENCE* Vol. 371, issue 6530, eaax2537 vom 11./12.2.2021 veröffent-lichte ein Forscherteam der Universität von Kalifornien in San Diego unter dem Titel „Reintroduction of the archaic variant of NOVA1 in cortical organoids alters neurodevelopment“ die Ergebnisse seiner Genom-Ver-gleiche von Neandertaler- und Denisova-Fossilien mit heutigen Menschen. Sie konzentrierten sich auf das NOVA1-Master-Gen, das für seine Bedeu-tung in der Hirnentwicklung bekannt ist. Sie präparierten menschliche pluripotente Stammzellen mit Neandertaler- bzw. Denisova-NOVA1-Genen und beobachteten die Entwicklung der entstandenen (winzigen) sog. Hirn-Organoide. Es stellte sich heraus, dass diese archaischen Hirn-Organoide anders aussahen, schneller heranreiften, aber weniger Kom-plexität entwickelten als heutige Hirn-Organoide und damit nachteilig waren. Möglich dass das Aussterben von Neandertaler und Denisova damit zusammenhängt. Dann müsste aber schon der frühe Homo sapiens ein solches „modernes“ NOVA1-Gen besessen haben.

Im September 2022 veröffentlichte das MPI Dresden, dass eine Variante des Proteins TKTL1, die ´moderne Menschen´ in sich tragen und die sich nur um eine einzige Aminosäure von der Neandertaler-Variante unterscheidet, zu einer vermehrten Bildung von Gehirnzellen führt.

Es stellt sich also die Frage, wo und ab wann das „moderne“ NOVA1-Gen bzw. die Protein-Variante auftreten – ob etwa die Menschen Adam und Eva, die neue Art, die ersten waren, die sie besaßen, oder doch schon Homines sapientes vor ihnen. Allgemeiner noch stellt sich die Frage, wie sich die Genome während der ganzen Frühgeschichte des Menschen zeitlich, örtlich/regional und abstammungsmäßig verhielten – auch angesichts der Sintflut und des Einflusses Außerirdischer, aus denen die **Nephilim** hervorgingen (1. Mose 6:1-12). Forschungen und Ergebnisse könnten also in folgendes Schema eingeordnet werden (vgl. die Tabelle ab S. 18):

Schema zu Einordnung fossiler Genome des Vorderen Orients

I. Zeitlich

1. Vorsintflutlich (vor 2370 BC)
   a) vor Adam und Eva (vor 4000 BC); Obed-Zeit
   b) nach ihrer Erschaffung; Uruk-Zeit (4000 bis 3000 BC)
   c) Periode der sumerischen Stadtstaaten (3000 bis 2370 BC) und der Nephilim (ca. 2500 bis 2370 BC)
2. Nachsintflutlich (nach 2370 BC)
   a) Großreich von Akkad (ca. 2356 bis 2193 BC)
   b) Zwischenzeit (ca. 2194 bis 2000 BC)
   c) Stadt und Staat Ur (2000 bis 1930 BC)

II. Örtlich/regional	**III. Abstammung**
1. Kaukasus, Anatolien	1. Homines sapientes
2. Levante	2. Nachkommen von Adam und Eva
3. N-Mesopotamien	3. Nephilim
4. S-Mesopotamien	4. Nachkommen von Noah

Solche Forschungen böten die Chance, den systematischen Fehler der Paläoanthropologie, die **ca. 6000 Jahre BP neu geschaffene Art, genannt „Mensch“,** zu ignorieren, nun endlich zu korrigieren und viele ihrer Probleme in den Griff zu bekommen!

Im Jahr 2024 ist die Paläoanthropologie aber jedenfalls noch nicht so weit, wie aus folgenden Ausschnitten einer Dokumentation mit Dr. Philipp Gunz (MPI Leipzig) ersichtlich ist:

christusbekennen.info/AV/Israel-Hybridzone.mp4

Anhang B: Die neue, vor ca. 6000 Jahren erschaffene Art ist u. a. auch von Kriegen, Hungersnöten, Seuchen und Erdbeben betroffen

„Apokalyptische“ biblische Prophezeiungen historisch eingeordnet – eine kurze Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Die tabellarische Übersicht dient dazu, die folgenden beiden Schriftstellen im biblisch-historischen Zusammenhang zu verstehen. Jesus Christus gab die entscheidenden Hinweise, um die richtigen Folgerungen zu ziehen, statt der Panikmache oder Irreführung zum Opfer zu fallen:

(Lukas 21:10, 11) Dann sagte er weiter zu ihnen: „Nation wird sich gegen Nation erheben und **Königreich gegen Königreich**; [11] und es wird große **Erdbeben** geben und an einem Ort nach dem anderen **Seuchen** und **Lebensmittelknappheit**; auch wird es furchteinflößende Anblicke und große Zeichen vom Himmel her geben. (Siehe auch die Parallelstellen Matthäus 24:7 und Markus 13:8).

(Offenbarung 6:8) Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd; und der darauf saß, hatte den Namen **Tod**. Und der Hades folgte dicht hinter ihm. Und es wurde ihnen Gewalt über den vierten Teil der Erde gegeben, um mit einem langen **Schwert** und mit **Lebensmittelknappheit** und mit **tödlicher Plage** und durch die **wilden Tiere der Erde** zu töten.

Die fett hervorgehobenen Phänomene sind während Tausenden von Jahren der Menschheitsgeschichte zu beobachten. Die Tabelle listet eine Auswahl in zeitlicher Reihenfolge auf. Umfangreiche Listen von Kriegen, Hungersnöten, Epidemien, Pandemien und Erdbeben finden sich z. B. in der Wikipedia. Auf die Auflistung von Kriegen muss vorliegend fast ganz verzichtet werden.

Zeitraum	Ereignis	Ggf. biblische Aussage	Kommentar
2370 v.u.Z.	Sintflut	**(1. Mose 7:11, 12)** Im 600. Jahr des Lebens Noahs, im 2. Monat, am 17. Tag des Monats … wurden alle Quellen der großen Wassertiefe aufgebrochen, und die Schleusen der Himmel wurden geöffnet. [12] Und der Regen ergoss sich 40 Tage und 40 Nächte lang auf die Erde.	Die Sintflut traf auch das sog. „Alte Reich“ in Ägypten.

ca. 2250 - 2190 v.u.Z.	Niedergang des ägyptischen „Alten Reiches“ unter **Pepi II.** (6. Dynastie)	Klimawandel, Dürre, Hungersnot. Dokumentarfilm von Blakeway Productions: „**Apokalypse Ägypten“** (www.zdfinfo.de 2019)	
ca. 1940 v.u.Z.	Hungersnot in Kanaan	**(1. Mose 12:10)** Nun entstand eine **Hungersnot** im Land, und Abraham zog nach Ägypten hinab, um dort als Fremdling zu weilen, denn die **Hungersnot** war schwer im Land.	
ca. 1930 v.u.Z.	Hungersnot in Ägypten	Sesostris I., bedeutender Herrscher des „Mittleren Reiches“	
um 1850 v.u.Z.	Hungersnot in Kanaan	**(1. Mose 26:1)** Nun entstand eine **Hungersnot** im Land, außer der ersten **Hungersnot**, die in den Tagen Abrahams eingetreten war, sodass sich Isaak zu Abimelech, dem König der Philister, … begab.	
um 1730 v.u.Z.	globale Hungersnot	**(1. Mose 41:54-57)** … die sieben Jahre der **Hungersnot** fingen ihrerseits an zu kommen, so wie es Joseph gesagt hatte... [56] Und die **Hungersnot** herrschte auf der ganzen Oberfläche der Erde. Dann begann Joseph, alle Getreidespeicher zu öffnen, die in ihrer Mitte waren, und den Ägyptern [Getreide] zu verkaufen, da die **Hungersnot** … Ägypten mit festem Griff erfasste. [57] Überdies kamen Leute von der ganzen Erde nach Ägypten, um von Joseph [Getreide] zu kaufen ...	Joseph (1767 – 1657 v.u.Z.), der Sohn Jakobs, wurde mit 30 Jahren zum zweithöchsten Herrscher Ägyptens ernannt. Josephs Vater und Brüder kamen nach Ägypten und wurden ein großes Volk.
1593 v.u.Z.	Geburt Mose	**(2. Mose 1:8)** Im Laufe der Zeit stand ein neuer König über Ägypten auf, der Joseph nicht kannte.	Moses lebte bis 1553 v.u.Z. am Hofe Pharaos.
ab ca. 1530 v.u.Z. Pharao Ahmose I.: Begründer des ägyptischen „Neuen Reiches“. Sein Nachfolger: Amenophis I.			
1513 v.u.Z.	Auszug des Volkes Israel aus Ägypten	**(2. Mose 12:50, 51)** Da taten alle Söhne Israels so, wie Jahwe es Moses und Aaron geboten hatte. Geradeso taten sie. [51] Und es geschah an ebendiesem Tag, dass Jahwe die Israeliten geordnet aus dem Land Ägypten herausführte.	Der Pharao und sein Heer starben im Schilfmeer.
1473 v.u.Z.	Prophezeiungen	**(5. Mose 7:12-15)** Wenn du nun diesen Verordnungen gehorchst, so wird Jahwe, dein Gott, ... bestimmt jede Krankheit von dir fernhalten; und keine von den üblen **Seuchen** Ägyptens, die du kennst, wird er über dich kommen lassen ... **(5. Mose 28:15)** Wenn du nicht auf die Stimme … deines Gottes, hören wirst, indem du darauf achtest, alle seine Gebote und seine Satzungen zu tun, … so werden alle folgenden Flüche über dich kommen ...: **(5. Mose 28:21)** Jahwe wird dir die **Pest** anhaften lassen … **(5. Mose 28:48)** Du wirst bei **Hunger,** Durst, Blöße und Mangel an allem deinen Feinden dienen ...	Dies sagte Moses zum Volk Israel kurz vor dem Einzug ins Verheißene Land.

		(5. Mose 28:60) Und er wird zweifellos alle **Seuchen** Ägyptens, vor denen dir bangte, über dich bringen, und sie werden dir anhaften.	
1457 v.u.Z.	Schlacht bei Megiddo		Pharao Thutmosis III. besiegt die Syrer.
14. Jahrh. v.u.Z.		**Seuchen** in Vorderasien und Ägypten	
um 1300 v.u.Z.	Tuberkulose-Epidemie; Hinweise auf diese „Geißel der Menschheit“ in Indien		
Zeit der Richter, König Davids, der Propheten Elia und Elisa		Ruth 1:1,2; 2. Samuel 21:1; 1. Könige 17; 2. Könige 4:38; 6:24, 25; 8:1; Jakobus 5:17	etliche Dürren und **Hungersnöte**
um 760 v.u.Z.	Erdbeben unter den Königen Jerobeam II. (Israel) und Usija (Juda), auf das Amos 1:1 und Sacharja 14:5 Bezug nehmen.		
647 v.u.Z.	Der Prophet Jeremia wird beauftragt.	**(Jeremia 14:16)** Und das Volk selbst, dem sie (d. h. die falschen Propheten) prophezeien, wird zu Menschen werden, die hinausgeworfen sind auf die Straßen Jerusalems wegen der **Hungersnot** und des **Schwertes**, ohne dass jemand sie begräbt — sie, ihre Frauen und ihre Söhne und ihre Töchter. **(Jeremia 15:2)** ... wenn sie zu dir sagen sollten: ‚Wohin sollen wir ausziehen?‘, dass du auch zu ihnen sagen sollst: ...„Wer immer für die **tödliche Plage** [bestimmt] ist, zur **tödlichen Plage**! Und wer immer für das **Schwert**, zum **Schwert**! Und wer immer für die **Hungersnot**, zur **Hungersnot**! Und wer immer für die Gefangenschaft, zur Gefangenschaft!“ ‘ **(Jeremia 21:9)** Wer in dieser Stadt sitzen bleibt, wird durch das **Schwert** und durch den **Hunger** und durch die **Pest** sterben; wer aber hinausgeht und tatsächlich zu den Chaldäern abfällt, die euch belagern, wird am Leben bleiben ...“ ‘ **(Jeremia 27:13)** Warum solltet ihr sterben, du und dein Volk, durch das **Schwert**, durch den **Hunger** und durch die **Pest**?	Jeremia warnt vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier.
613 v.u.Z.	Der Prophet Hesekiel wird beauftragt.	**(Hesekiel 5:12)** Ein Drittel von dir — durch die **Pest** werden sie sterben, und durch **Hungersnot** werden sie in deiner Mitte ihr Ende finden. Und ein weiteres Drittel — durch das **Schwert** werden sie fallen ...das [letzte] Drittel werde ich … in alle Winde zerstreuen, und ein **Schwert** werde ich hinter ihnen herziehen. **(Hesekiel 7:15)** Das **Schwert** ist draußen, und die **Pest** und die **Hungersnot** sind drinnen. Wer immer auf dem Feld ist, durch das **Schwert** wird er sterben, und wer immer in der Stadt ist, **Hungersnot** und **Pest...** werden ihn verzehren. **(Hesekiel 14:21)** … So [wird es] auch [sein], wenn es meine **vier Schaden verursachenden Taten des Gerichts** geben wird — **Schwert** und **Hungersnot** und **Schaden verursachende wilde Tiere** und **Pest** —, die ich tatsächlich über Jerusalem senden werde, um Erdenmensch und Haustier daraus wegzutilgen.	Hesekiel — schon einige Jahre im Exil in Babylon — warnt vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier, welche 587 v.u.Z. dann erfolgt.

587 v.u.Z.	Belagerung, Zerstörung Jerusalems und Exil in Babylon	**(2. Könige 25:1-3)** Und es geschah im 9. Jahr seiner (d.h. **Zedekias**) Regierung als König, im 10. Monat, am 10. Tag des Monats, dass Nebukadnezar, der König von Babylon, ja er und seine ganze Streitmacht, gegen Jerusalem kam und es zu belagern begann ... [2] Und die Stadt geriet bis zum 11. Jahr des **Königs Zedekia** unter Belagerung. [3] Am 9. Tag des [4.] Monats wurde die **Hungersnot** in der Stadt schwer, und es erwies sich, dass kein Brot für das Volk des Landes da war. **(Klagelieder 4:9, 10)** Besser ist es den vom **Schwert** Erschlagenen ergangen als den **durch Hunger Hingestreckten** ... [10] Ja die Hände mitleidiger Frauen haben ihre eigenen Kinder gekocht. **(2. Könige 25:8-11)** Und im 5. Monat, am 7. [Tag] des Monats, das heißt im 19. Jahr König Nebukadnezars, des Königs von Babylon, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der Diener des Königs von Babylon, nach Jerusalem. [9] Und er ging daran, das Haus Jehovas und das Haus des Königs und alle Häuser Jerusalems zu verbrennen; und das Haus jedes großen Mannes verbrannte er mit Feuer. [10] Und die gesamte Streitmacht der Chaldäer, die bei dem Obersten der Leibwache war, riss die Mauern Jerusalems ringsum nieder. [11] Und den Rest des Volkes, der in der Stadt zurückgelassen worden war, und die Überläufer, die zum König von Babylon übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, ins Exil.	
537 v.u.Z.	Rückkehr des jüd. Überrests	**(Esra 3:1)** Als der 7. Monat herankam, waren die Söhne Israels in ihren Städten.	
430-426 v.u.Z.	Attische Seuche		75.000-100.00 Tote in Athen
373 v.u.Z.	Schweres Erdbeben mit anschließendem Tsunami zerstört die Stadt Helike auf dem Nord-Peloponnes.		
33 u.Z.	Jesu Warnung und Voraussage	**(Lukas 21:8, 9)** Er sprach: „Seht zu, dass ihr nicht irregeführt werdet; denn viele werden aufgrund meines Namens kommen und sagen: ‚Ich bin es‘ und: ‚Die bestimmte Zeit hat sich genähert.‘ Geht ihnen nicht nach. [9] Wenn ihr ferner von Kriegen und Unruhen hört, so erschreckt nicht. Denn diese Dinge müssen vorerst geschehen, **ABER DAS ENDE KOMMT NICHT SOGLEICH.“** **(Lukas 21:10, 11)** Dann sagte er weiter zu ihnen: „Nation wird sich gegen Nation erheben und **Königreich gegen Königreich**; [11] und es wird große **Erdbeben** geben und an einem Ort nach dem anderen **Seuchen** und **Lebensmittelknappheit**; auch wird es furchteinflößende Anblicke und große Zeichen vom Himmel her geben.	Jesus warnt seine Jünger davor, sich vor seiner zweiten Wiederkunft („ENDE“) angesichts gewisser Phänomene durch falsche Behauptungen irreführen zu lassen. Siehe auch die Parallelstellen Matth.24:4-7 u. Mark.13:5-8.
41-54 u.Z.	Kaiser Claudius	**(Apostelgesch. 11:27, 28)** In diesen Tagen nun kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia herab. Einer von ihnen namens Agabus stand auf und ging	

		daran … anzuzeigen, dass eine **große Hungersnot** über die ganze ... Erde zu kommen im Begriff sei, die dann in der Zeit des Claudius tatsächlich eintrat.	
ca. 50 u.Z.	2, Missionsreise des Paulus: Philippi	**(Apostelgesch. 16:25, 26)** Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott ... Da geschah plötzlich ein **großes Erdbeben,** sodass die Grundmauern des Gefängnisses erschüttert wurden. Auch wurden augenblicklich alle Türen geöffnet, und die Fesseln aller wurden gelöst.	
70 u.Z.	Zerstörung Jerusalems mit vielen Toten und Gefangenen	**(Lukas 21:20, 21)** Wenn ihr ferner Jerusalem von Heeren umlagert seht, dann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. **21** Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge zu fliehen beginnen, und die in ihrer Mitte sind, sollen hinausgehen, und die, die sich an Orten auf dem Land befinden, sollen nicht in sie hineingehen.	Christen folgen der Aufforderung Jesu und nutzen einen vorübergehenden Abzug der Römer zur Flucht.
um 96 u.Z.	Offenbarung des Johannes	**(Offenbarung 6:8)** Und ich sah ein fahles Pferd; und der darauf saß, hatte den Namen **Tod**. Und der Hades folgte dicht hinter ihm. Und es wurde ihnen Gewalt über den vierten Teil der Erde gegeben, um mit einem langen **Schwert** und mit **Lebensmittelknappheit** und mit **tödlicher Plage** und durch die **wilden Tiere der Erde** zu töten.	In der Vision sieht Johannes den 4. der sog. Apokalypt. Reiter, als das hochgeehrte „Lamm“ am himmlischen Thron das 4. Siegel öffnet.
165-180 u.Z.	Antoninische Pest (Pocken?)		im Römischen Reich
250-271 u.Z.	Cyprianische Pest (Pocken?)		im Römischen Reich
365 u.Z.	Schweres **Erdbeben** auf Kreta	Tsunami trifft auf das ägyptische Alexandria und leitet Untergang von Neapolis ein (ehemalige Hafenstadt an der Ostküste des heutigen Tunesiens)	
527-565 u.Z. 541-770 u.Z.	Justinian I. römischer Kaiser Justinianische Pest: Die Beulenpest (Yersinia pestis) trat in etwa 15 - 17 Wellen in Europa und Vorderasien auf. Auch **Kriege, Hungersnöte, Erdbeben**, Vulkanausbrüche und eine „Kleine Eiszeit“ schwächten die Macht des römischen Reiches. Hans Zinsser („Rats, Lice and History“) und Karl Haber („Fatum“, 2020) nehmen in ihren Büchern darauf Bezug. 542 u.Z. starben in Konstantinopel Zehntausende an der Justinianischen Pest.		
877-889 u.Z.	„Italien. Fieber“		mehrere Ausbrüche in Italien
1346-1353 u.Z.	Pest in der Alten Welt	„Schwarzer Tod“ forderte ca. 25 Mio. Tote, ein Drittel der europ. Bevölkerung; allein in Norwegen 1348/49 u.Z.: 200.000 Tote.	
1356 u.Z.	Basel	Eines der größten Erdbeben in der Schweiz (stärkstes bekanntes E. nördlich der Alpen). Hunderte Tote	
1485-1721 u.Z.	Zahlreiche Epidemien in der Alten und Neuen Welt		

1618-1648 u.Z.	30-jähriger Krieg in Mitteleuropa		
1755 u.Z.	Lissabon fast vollständig zerstört durch großes Erdbeben (8,5 – 9), Großbrand, Tsunami; Festung in Agadir z.T. zerstört		
1766, 1783	**Erdbeben** in Istanbul		
1770-1771 u.Z.	Pest in Moskau, Kiew u.a.; 1771 Pestrevolte in Moskau		120.000 (133.000?) Tote.
1775-1780 u.Z.	Pocken an der Pazifikküste Nordamerikas und in Australien		
1813-1886 u.Z. 1871-1873 u.Z.	Hungersnöte, Erdbeben sowie Fleckfieber, Beulenpest, Cholera, Typhus und Pocken in verschiedenen Teilen der Welt; letzte große Pockenepidemie in Deutschland: ca. 181.000 Tote (1882: Tuberkulose-Erreger von Robert Koch entdeckt)		
1889-1895 u.Z.	Russische Grippe	(1894: Pestbakterium Yersinia pestis entdeckt)	Pandemie; weltweit bis zu 1 Mio. Opfer
1891-1916 u.Z.	in verschiedenen Teilen der Welt: Ausbrüche von Tuberkulose, Cholera, Poliomyelitis, Typhus und Pest		
1914-1918 u.Z.	1. Weltkrieg		
1916-1917 u.Z.	Hungersnot in Mitteleuropa; „Steckrübenwinter“ im Deutschen Reich		
1918-1919 u.Z.	Spanische Grippe; begann gegen Ende des Ersten Weltkriegs, drei Wellen, weltweit ca. 50 Mio. Tote		
um 1930 u.Z.	Mehrjährige Hungersnöte: Ukraine, Kasachstan, Kaukasus. (Am 30.11.2022 verurteilte der Deutsche Bundestag den Holodomor von 1932 in der Ukraine als Genozid.)		„Holodomor“ („Hungertod“) genannt. Millionen Tote
1930 und Folgejahre: schwere **Erdbeben** in der Osttürkei, z.B. Erzincan (1939) mit Magnitude > 7			
1939-1945 u.Z.	2. Weltkrieg		
2. Weltkrieg	Diphtherie	in Europa: letzte große Diphtherie-Epidemie (ca. 3 Mio. Kranke)	
1950er Jahre	Poliomyelitis	spinale Kinderlähmung epidemisch in vielen Ländern	
seit 1950	Tuberkulose-Inzidenz in Deutschland langsam abnehmend		
1957/1958 u.Z.	Asiatische Grippe A/H2N2		weltweit 1-2 Mio. Tote
1959-1961 u.Z.	„Große chinesische Hungersnot“ unter Mao Zedong		15 bis 55 Mio. Tote
1960 u.Z.	Agadir (Marokko) durch Erdbeben verwüstet.		10.000 bis 15.000 Tote
1961-1990 u.Z.	Cholera	7. und bislang letzte Cholera-Pandemie	mehrere Mio. Tote

1968-1970 u.Z.	Hongkong-Grippe A/H3N2		weltweit vermutl. 1 Mio. Tote
1976 u.Z.	Ebolafieber		
1977-1978 u.Z.	Russische Grippe A/H1N1		weltweit rund 700.000 Tote
seit 1980 u.Z.	HIV, AIDS	(1981 erste Beschreibung von AIDS)	weltweit ca. 40 Mio. Tote
1995-1996 u.Z.	Virusgrippe weltweit		Deutschland: ca. 30.000 Tote
seit 1997 u.Z.	Vogelgrippe A(H5N1)	(1997 Genom des Erregers der Spanischen Grippe sequenziert)	
17.08.1999 u.Z.	schweres **Erdbeben** nahe Istanbul		
2002/2003 u.Z.	SARS-CoV	„Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom“; in der chinesischen Provinz Guangdon: erstes Auftreten des SARS-assoziierten Coronavirus; erste Pandemie des 21. Jahrhunderts; ca. 774 Tote	
26.12.2004 u.Z.	**Erdbeben** vor Sumatra		Seebeben mit Tsunami; ca. 230.000 Tote
2004/2005 u.Z.	Virusgrippe weltweit		Deutschland: ca. 20.000 Tote
2009-2010 u.Z.	Schweinegrippe A(H1N1); weltweit;		in Deutschland 258 Tote
11.03.2011 u.Z.	Tohoku-**Erdbeben** östlich von Honshu/Japan. Tsunami trifft die AKW in Fukushima		
seit 2012 u.Z.	MERS-CoV	(„Middle East Respiratory Syndrom“) auf der Arabischen Halbinsel. Ursache: Corona-Virus-Übergänge von Fledermäusen über Kamele auf Menschen	
seit 2013 u.Z.	Vogelgrippe A(H7N9)		„eines der tödlichsten Influenzaviren“
2014-2016 u.Z.	Ebolafieber		Epidemie in Westafrika
seit 2015 u.Z.	Zika-Virus	mittlerweile weltweit in tropischen Gebieten	
2017/2018 u.Z.	Grippewelle	(B/Yam, B/Vic, A/H1N1); weltweit	Deutschland: ca. 25.100 Tote
2018-2020 u.Z.	Ebolafieber		Epidemie im Kongo/Uganda
2019/2020 u.Z.	Grippewelle	(Influenza Virus A und B); weltweit	
seit Nov. 2019	COVID-19, SARS-CoV-2: weltweit viele Millionen Infizierte. ARD-Sendung vom 12.6.2023 nennt 6,9 Millionen Todesopfer und geschätzt 65 Millionen an Long-Covid Leidende.		

14./15.01.2022	**Seebeben** von Tonga	Submariner Ausbruch des Vulkans Hunga Tonga-Hunga Haapai im Südpazifik mit starkem Ascheregen und Tsunami über Tausende von Kilometern
seit Jan. 2022	Affenpocken-Ausbruch (Monkeypox virus, MPXV, Mpox). Globaler Gesundheitsnotstand. Bis Ende 2022: 80.000 Fälle	
24.02.2022	Beginn des **Krieges** Russlands gegen die Ukraine	
Winter 2022/23	RSV-Welle: Starke Belastung der Kliniken durch mit dem (Humanen) Respiratorischen Synzitial-Virus infizierte Kinder	
2023 u. Vorjahre	Cholera-Epidemie in der Demokratischen Republik Kongo	
06.02.2023	Zwei schwere **Erdbeben** in der SO-Türkei und in Syrien mit weit über 50.000 Toten (Magnituden 7,8 bzw. 7,5)	
11.05.2023	Das „Deutsche Ärzteblatt“ berichtet einen „Anstieg von Candida-auris-Fällen … in Deutschland“.	
08.09.2023	Starkes **Erdbeben** in Marokko; ca. 3000 Tote	
07.10.2023	Starkes **Erdbeben** in Afghanistan; über 2000 Tote; starke Nachbeben	
07.10.2023	Beginn des **Krieges** zwischen Hamas und Israel	
01.01.2024	Schweres Erdbeben in Japan	
2024	Ausbrüche von RS-, Vogelgrippe-, Noroviren und Affenpocken. Asiatische Tigermücke in Europa	
07.01.2025	Schweres Erdbeben in der nördlichen Himalaya-Region (Tibet)	
28.03.2025	Schweres Erdbeben in Südost-Asien (7,7): Myanmar, Thailand; mehr als 3000 Tote	

Es besteht Anlass, auf die vielen **Hungersnöte** hinzuweisen, die die Geschichte der Menschheit und gerade auch die letzten Jahrhunderte bis in die Gegenwart kennzeichnen – aktuell die **Nahrungsmittelknappheit** im Sudan. Einzelheiten kann man zum Beispiel auf der Website der Deutschen Welthungerhilfe (Sitz in Bonn) erfahren; aufschlussreich ist auch die Website der Welternährungsorganisation FAO (Sitz in Rom).

Ergänzend sei erwähnt, dass die **Tuberkulose** – wie übrigens auch die Syphilis – eine lange Geschichte hat, die in der Wikipedia dargestellt ist, und treffend als „Geißel der Menschheit“ bezeichnet werden kann. Tuberkulöse Zerstörungen fanden sich z.B. auch an Knochen ägyptischer Mumien von 3000 bis 2400 v.u.Z. Aus dem 5. Jahrhundert v.u.Z. stammen eindrucksvolle Krankheitsbeschreibungen von Hippokrates. „Die medizinische Literatur aus Byzanz beschreibt zu allen Zeiten tuberkulöse Krankheitsbilder. Nach einem vorausgehenden Ausbruch in Italien in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts begann im 17. Jahrhundert die größte und längste geschichtliche Tuberkulosewelle. Sie erreichte ihren Höhepunkt im 18. Jahrhundert und hält nach einem temporären Aufflackern der Epidemie kurz nach dem ersten und zweiten Weltkrieg mit Ausläufern bis heute an. Das Bakterium Mycobacterium tuberculosis beschrieb Robert Koch am 24. März 1882. Er erhielt 1905 für die Entdeckung des Erregers den Nobelpreis für Physiologie und Medizin. Jedes Jahr findet am 24. März der „Welttuberkulosetag“ statt zur Erinnerung an den Tag, an dem Robert Koch 1882 erklärte, dass er den Erreger der Tuberkulose entdeckt habe. Das Robert-Koch-Institut berichtet regelmäßig über die Tuberkulose- (wie auch die Syphilis-) Inzidenz in Deutschland. Die WHO veröffentlicht jährlich den Global Tuberculosis Report. (Übrigens gebrauchten schon Homer, Hippokrates und Plato Wörter, die sich von dem in Lukas 21:11 mit „Seuche“ übersetzten griechischen Wort loimós ableiten, weshalb man früher von Loimologie sprach, der heutigen Infektionsepidemiologie entsprechend.)

Jesus Christus hat im 1. Jahrhundert mit seiner die Zerstörung Jerusalems betreffenden Prophezeiung Recht behalten. Auch seine damals gemachte allgemeine Voraussage bezüglich katastrophaler Phänomene, die er ja in Form der „apokalyptischen“ Vision des Johannes am Ende des 1. Jahrhunderts wiederholte (Offenbarung 1:1; 6:8), hat sich im Laufe der Jahrhunderte bewahrheitet, wie die vorstehende Tabelle zeigt. Leider hat sich die Menschheit i. Allg. offensichtlich nicht in dem notwendigen und richtigen Maße vom höchst kompetenten Schöpfersohn, gewissermaßen seiner „rechten Hand“, angesprochen gefühlt; statt dessen wurde ja fälschlicherweise oft vom Ende der Welt oder vom Weltuntergang geredet (siehe dazu Artikel 13 auf dieser Website).

Nicht einmal die Warnungen *menschlicher* Experten vor Epidemien wurden in jüngster Vergangenheit ernst genommen und durch hinreichende Vorkehrungen rechtzeitig berücksichtigt! **Aktuell erfüllen sich die am Anfang dieses Anhangs B angeführte Prophezeiung aus den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas sowie die Vision aus der Offenbarung gerade an uns bzw. vor unseren Augen!**

Vergangenheit und Gegenwart zeigen also, dass auf Jesus Christus grundsätzlich Verlass ist, somit auch auf die Ankündigung seines zweiten Kommens, seiner Wiederkunft (Parusie; siehe dazu die Artikel 2, 15 und 38 auf dieser Website), wofür er ja auch klar definierte Phänomene als Vorzeichen angab – zusammen mit der Aufforderung, bereit dafür und wachsam zu sein:

(Matthäus 24:42, 44) „**Wacht** deshalb beharrlich, weil ihr nicht wisst, an welchem Tag euer Herr kommt. Deswegen erweist auch ihr euch als solche, die **bereit** sind, denn zu einer Stunde, da ihr es nicht denkt, kommt der Menschensohn.

(Matthäus 25:13) Wacht daher beharrlich, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.

(Markus 13:35, 37) Wacht also beharrlich, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob spät am Tag oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder frühmorgens … **Wacht** beständig.

(Lukas 12:37, 40) Glücklich sind jene Sklaven, die der Herr bei seiner Ankunft **wachend** findet! … Haltet auch ihr euch **bereit**, denn zu einer Stunde, da ihr es nicht für wahrscheinlich haltet, kommt der Menschensohn.“

Sicher tun wir gut daran, uns auf Jesu Wiederkunft und den damit verbundenen globalen und fundamentalen Systemwechsel einzustellen. Aktuelle „apokalyptische“ Phänomene sind ganz besondere Anlässe, unsere persönliche „Wachsamkeit“ und „Bereitschaft“ zu überprüfen.

www.christusbekennen.de